MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1927

318 (13.7.1927) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-234585

Mittwoch, 13. Juli

Abend-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1927 — Nr. 318

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2.80 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 4-6, (Bassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Neue schwere Kohlenkrisis in England

Vor einem Kohlen-Chaos

Täglich Stillegungen von Gruben

§ **London**, 13. Juli. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die englische Kohlenindustrie steht wieder einmal am Rande des Chaos. Diese bittere Wahrheit beginnt sich in weiten Kreisen der Wirtschaft und Politik durchzusetzen. In der Presse kommt die Auffassung zum Ausdruck, daß der Bergbau sich einer ebenso schweren Katastrophe nähert, wie sie im Mai 1926 ausgebrochen sei.

Das ist heute keineswegs nur die Darstellung der Oppositionsblätter, die gelegentlich zu Parteizwecken solche kleine Nachrichten aufzubauschen pflegen, sogar die konservative „Times" richtet unter der Ueberschrift „Kohlen-Chaos" eine ernste Warnung an die Regierung und Industrie. Das Gebot der Stunde sei, eine entschlossene planmäßige Politik der Reorganisation des Bergbaus. Wenn man die Dinge wiederum einfach treiben ließe, wie schon seit Jahren, so würde das Land eine solche Untätigkeit sehr teuer bezahlen müssen. Die Berichte aus den Kohlenrevieren bestätigen, daß der gegenwärtige Zustand nicht mehr lange aufrecht zu erhalten ist und zu einer neuen nationalen Katastrophe führen muß, wenn nicht ein Wunder geschieht. Ob das Allheilmittel der Rationalisierung, das jetzt als Schlagwort vom Kontinent hierher importiert worden ist, heute noch eine rettende Wirkung haben könnte, ist zweifelhaft, selbst wenn die Widerstände gegen jede Reform der Industrie nicht so stark wären, wie sie sind. Die Lage ist, wie aus den Marktberichten der Fachblätter hervorgeht, trostlos.

Die „Financial Times" berichtet, daß die Nachfrage nach sämtlichen Arten von Kohlen noch nie so gering gewesen ist wie jetzt. Die Preise haben die absolut untere Grenze erreicht und doch belebt sich das Geschäft nicht. Die gesamte Industrie arbeitet schon seit Wochen mit Verlust, trotz reduzierter Löhne und verlängerter Arbeitszeit und nur wenige Gruben sind imstande, mehr als drei Tage in der Woche zu arbeiten und viele können nicht einmal diesen Zustand durchhalten. Die Haldenbestände nehmen besorgniserregend zu. Eine Reihe von Gruben hat den Betrieb bereits ganz eingestellt und weitere folgen täglich. Die Unzufriedenheit der Bergleute wächst und hat in Südwales bereits zu einem Teilstreik von 10 000 Arbeitern geführt. Bisher bestehen keinerlei Anzeichen dafür, daß die Regierung irgend etwas zu unternehmen gedenkt, um einen der industriellen Reformpläne, die theoretisch in reichlicher Anzahl vorliegen, auch nur versuchsweise einzuführen.

Heute Unterzeichnung des deutsch-französischen Wirtschaftsvertrags

V **Paris**, 13. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Uebereinstimmend stellt die heutige Morgenpresse aufgrund von halbamtlichen Mitteilungen aus dem französischen Handelsministerium fest, daß die wirtschaftlichen Besprechungen zwischen Deutschland und Frankreich unmittelbar vor ihrem Abschluß stehen. Nach einem Bericht im „Petit Parisien" ist ein provisorischer Vertragsentwurf bereits vorhanden, unter den die französischen Vertreter ihre Signatur gesetzt haben. Die deutschen Delegierten wollten nicht früher unterzeichnen, als bis sie von ihrer Regierung dazu ermächtigt worden sind. Sie telegraphierten infolgedessen nach Berlin. Die deutsche Antwort wurde in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch erwartet, dürfte aber erst im Lauf des heutigen Tages eintreffen. Sollte sie zustimmend ausfallen, was die deutschen Vertreter erwarten, so ist die Unterzeichnung der Uebereinkunft für heute vorgesehen.

Der „Petit Parisien" macht noch darauf aufmerksam, daß von französischer Seite einige ergänzende Opfer gebracht werden müßten, um die Verwirklichung der provisorischen Uebereinkunft zu sichern. Das Blatt bemerkt, es sei ein Verdienst des Handelsministers Bokanowski, den vertragslosen Zustand, der zwischen Frankreich und Deutschland auf wirtschaftlichem Gebiet drohte, ausgeschaltet zu haben.

Ziemlich scharf äußert sich das dem früheren Finanzminister Loucheur nahestehende „Petit Journal". Das Blatt äußert sich ausdrücklich darüber, daß in dem neuen Provisorium die Errichtung von deutschen Konsulaten in Elsaß-Lothringen geschaffen worden sei und daß außerdem ein gewisses Statut den Deutschen gestatte, in Nordafrika und besonders in Marokko Handel zu treiben. „Petit Journal" erblickt in diesen angeblich bewilligten Ansprüchen Deutschlands eine direkte Vermengung von Wirtschaftsfragen mit Expansionspolitik und äußert sehr ernste Befürchtungen, daß diese nachgiebige Haltung der französischen Regierung ernste Folgen nach sich ziehen könne. „Es ist unzulässig, Fragen der chemischen Industrie mit dem Eindringen deutscher Elemente in Elsaß-Lothringen zu verknüpfen. Wir sind darüber erstaunt, daß der Handelsminister Bokanowski auf derartige gefährliche Anregungen seitens der deutschen Unterhändler eingegangen ist.

Zur Stunde läßt sich nicht sagen, ob tatsächlich in dem bisher für ein Jahr befristetes Provisorium Klauseln enthalten sind, die eine Identität mit den im „Petit Journal" gemachten Angaben aufweisen. Auf alle Fälle ist aber sicher, daß auf Grund eines regulären Handelsvertrags, Deutschland auch auf dem Gebiete des Siedlungsrechts gewisse Konzessionen gemacht werden mußten.

Elsässische Kuriositäten

(Von unserem Straßburger Mitarbeiter.)

Der Straßburger Bischof Ruch, der Sohn eines nach Frankreich ausgewanderten elsässischen Arbeiters, gebärdet sich seit Anbeginn als schärfster Agitator der französischen Sprachpropaganda. Gleich bei seiner Hierherkunft stellte er sich mit Stab und Mitra auf die Kanzel und sprach französisch vor einer Gemeinde, die ihn zu mindestens 95 Prozent nicht verstand. Katholizismus und französischer Nationalismus ist für ihn identisch. Mit allen Mitteln drängt er darauf, daß in den Kirchen französisch gepredigt werde. Seit diesem Jahre müssen die Erstkommunikanten im Münster ihr Taufgelübde auf Französisch ablegen, ob sie es verstehen oder nicht. Die päpstliche Indizierung der „Action Française", so sehr sie ihm wider den Strich ging, hielt und hält ihn nicht ab, mit den „hergeloffenen" „Königsjünglingen" die engsten Beziehungen fortzusetzen und der bei ihm aus- und eingehenden Redaktion des Ablegers „Nationaliste d'Alsace" publizistische Ratschläge zu erteilen. Die aufstrebende elsässische Selbständigkeitsbewegung findet in dem Straßburger Bischof ihren intimsten Hasser; wo er nur kann, wirft er ihr Prügel zwischen die Beine. Er, den man schon allgemein als den „Bischof der Royalisten" kennzeichnet, mißbraucht seine kirchliche Amtsgewalt im politischen Interesse des Laikalen Frankreich durch das aufsehenerregende Verbot an die elsässischen Katholiken, die autonomistische Wochenschrift „Die Zukunft", an der zahlreiche katholische und evangelische Geistliche ständig mitarbeiten, zu lesen, weil sie angeblich die bischöfliche Autorität schädigt und Unfrieden unter den Katholiken erregt. Wenn jedoch in Wahrheit auf irgend jemanden die Charakteristik des „Friedensstörers" zutrifft, so gilt sie für diesen Kirchenfürsten, der selbst die Autorität seines Amtes durch politischen Mißbrauch zur Vernichtung der tausendjährigen elsässischen Volkskultur in den Herzen der heimattreuen Elsässer zerstört hat. Die Unzufriedenheit mit dem politischen Bischof Ruch wurde in letzter Zeit durch die als Flugblatt an die Geistlichkeit gerichtete Anklage gesteigert, daß der Bischof im verflossenen Jahre den Versuch unternommen hat, einem jeder Fakultas entbehrenden Studienfreunde die „Direction des études françaises" im bischöflichen Gymnasium zu Zillisheim zu übertragen, obwohl dieser Günstling nicht einmal praktizierender Katholik ist. Bischof Ruch liebt es, sich hinter der Redensart zu verschanzen, für einen „acte pastoral" sei er dem katholischen Volke keine Rechenschaft schuldig; diese Ausflucht dürfte ihm gegenüber diesem heiklen Vorkommnis nichts nützen.

Gegenüber der nationalistischen Haltung Ruchs wird an die mustergültige Stellungnahme des Metzer Bischofs Dupont des Loges erinnert, der, obwohl ein untadeliger französischer Patriot, noch im Jahre 1869 der Geistlichkeit Deutsch-Lothringens, um des Evangeliums willens, die Pflege und den Gebrauch der deutschen Sprache ans Herz gelegt hat. Bekanntlich gibt es auch heute keinen Unterschied zwischen der einheimischen Geistlichkeit beider Konfessionen hinsichtlich ihrer Treue zum angestammten Volkstum. Der Amtsmißbrauch des Bischofs Ruch kann Gewissenskonflikte schaffen, wird jedoch den elsässischen Klerus in seiner Heimattreue nicht beirren.

Der Evangelische Volksbund für Elsaß und Lothringen begrüßte anläßlich seines Jahresfestes die Bildung eines Aktionskomitees zur Verteidigung der im Pfingstaufruf festgelegten protestantischen Traditionen, forderte insbesondere die Wahrung der deutschen Sprache und lehnte die Einführung der innerfranzösischen Laiengesetze wegen ihrer kirchlichen und religionsfeindlichen Tendenz einmütig ab.

Einer der schlimmsten Einpeitscher der „Assimilation" ist der derzeitige Präfekt des Oberelsaß, Gasser, unter dessen wohlwollenden Augen am 22. August 1926 die royalistischen Schandtaten auf die heimattreuen Elsässer in Colmar begangen wurden. Gegen diesen, auch in die jüngsten Ausweisungsaffären verwickelten hohen Beamten erhebt ein französisches Blatt, der „Franc-Parl de Mulhouse" die dokumentierte Anklage, daß er als früherer Unter-Präfekt von Mülhausen einer Wirtin eines öffentlichen Hauses 30 000 Fr. abgepreßt und diese „Sondersteuer" größtenteils in die eigene Tasche gesteckt habe. Diese sensationelle Enthüllung wird allgemein als so vernichtend betrachtet, daß mit dem Verschwinden dieses höchsten Departements-Beamten — dessen sich bereits die Karikatur bemächtigt hat — zu rechnen ist, falls Gasser sich nicht in letzter Stunde zum gerichtlichen Austrage entschließt und das Colmarer Schwurgericht nicht ein neues — „Jugement Français" fällt.

Inzwischen büßt Baron Claus Zorn von Bulach, der Repräsentant des ältesten elsässischen Adelsgeschlechts, in der Straßburger Fadengasse die ihm zudiktierte dreimonatige Gefängnisstrafe ab, weil er ein „französisches" Gericht im Elsaß ebensowenig wie ein „chinesisches" legitimiert erklärt hat. Derweil bemüht sich die französische Staatsanwaltschaft um Anklagematerial aus seiner (jetzt in 70 000 Auflagen erscheinenden!) Wochenschrift „Die Wahrheit", um einen neuen Prozeß wegen „Gefährdung der Staatssicherheit" zu konstruieren. Die Absicht ist deutlich: die französische politische Justiz möchte diesen außerordentlich volkstümlichen Altelsässer wenigstens für die Dauer der Kammerwahl-Agitation hinter Kerkermauern unschädlich machen. Uneingeschüchtert angesichts solcher neuen Knebelungsversuche, tritt Baron Bulach in der jüngsten Nummer seiner Zeitschrift für die Neutralität des Elsasses ein, wozu er die Nachholung der von Frankreich — trotz Zustimmung zum Wilsonprogramm — vermiedenen Volksabstimmung fordert.

Ein spanischer Weltfriedensvorschlag

In großer Aufmachung veröffentlicht die Primo de Rivera nahestehende „Nacion" einen anonymen Artikel, den man auf den Diktator selbst zurückführt und der sich mit einem neuen Plan, den Frieden der Welt sicherzustellen, befaßt. Ausdrücklich wird betont, daß der jetzige Völkerbund bei dem Vorschlag unberücksichtigt bleibt. Der Vorschlag enthält Maßnahmen, die eventuell zu ergreifen sind gegen einen Staat, der die Anerkennung eines Schiedsspruches und eines zu errichtenden internationalen Gerichtshofes verweigert. Neben diplomatischen und wirtschaftlichen Druckmitteln sei der völlige Boykott und in äußersten Fällen Zwang durch Waffengewalt anzuwenden. Zur ausschließlichen Verfügung des internationalen Gerichtshofes müsse ein internationales Heer, das ein bis zwei Millionen Mann zähle, bereit stehen. Zu dieser Armee müßten Deutschland, Frankreich, England und Italien 11 Proz., Spanien 7 und die übrigen Mächte den Rest der Mannschaften stellen. Sowjetrußland müsse ausgeschlossen bleiben, doch könne ein internationales Heer gegen Rußland verwendet werden. Faszismus und Diktatur seien als gesetzmäßig anzuerkennen, der Bolschewismus jedoch nicht.

Die rumänische Außenpolitik

Der Minister des Außern, Titulescu, gab vor etwa 70 Vertretern der rumänischen und ausländischen Presse folgende Erklärung ab: Rumänien muß gute Beziehungen zu allen Ländern ohne Unterschied unterhalten und zu diesem Zwecke zwei Ziele verfolgen: 1. Aufrechterhaltung und möglichst enge Knüpfung der Bande zwischen Rumänien einerseits und der kleinen Entente und Polen anderseits, die das gleiche Bedürfnis nach Ordnung und Frieden haben wie Rumänien, 2. enges Zusammenarbeiten mit den drei großen befreundeten Nationen Frankreich, Italien und England, mit denen Rumänien unzerreißbare Bande verknüpfen. Die französisch-rumänische Freundschaft ist kürzlich durch einen Vertrag besiegelt worden, der nur der juristische Ausdruck einer ganzen Welt gemeinsamer Gefühle ist, die seit der Entstehung des rumänischen Staates dazu geführt haben, daß Frankreich und Rumänien stets Seite an Seite standen und dies auch in Zukunft tun werden.

Belgien und Deutschland

Eine Rede Vandervelde's

Bei der Besprechung des Auswärtigen Etats in der belgischen Kammer hielt Vandervelde eine Rede, in der er auch die deutsch-belgischen Beziehungen berührte. Er stimmte Dr. Stresemann zu, wenn dieser behauptete, daß keine Friedenskrise bestände. Vandervelde fügte hinzu: „für die nächsten Jahre und was die Westmächte betreffe." Wenn auch kein Verantwortlicher in Deutschland an einen Revanchekrieg denke, so dürfe man sich doch nicht verhehlen, daß über die Art der Friedensauffassung Meinungsverschiedenheiten bestehen. (!) Ein Beispiel dafür sei ein Vergleich der Rede Stresemanns mit der Rede Poincarés, über die Auslegung der vom Deutschen Reiche gestellten Forderungen, die von deutscher Seite für unumgänglich notwendig gehalten werden, während sie von Belgien und Frankreich für übertrieben oder wenigstens für verfrüht angesehen werden. Nichtsdestoweniger aber sei zu hoffen, daß der Geist, der den Pakt von Locarno entstehen ließ, der Schwierigkeiten Herr zu werden vermöge. Aber es gebe noch eine andere Angelegenheit, die Belgien immer wieder aufgreifen müsse, die Angelegenheit der

Rücknahme der Markbestände.

Er, Vandervelde, habe erst kürzlich noch Gelegenheit gehabt, mit maßgebenden Persönlichkeiten des Reiches über diesen Gegenstand zu sprechen. Die deutsche Regierung habe im Prinzip ihre Verpflichtungen anerkannt. Mehrere Projekte seien ausgearbeitet worden, aber die nötige parlamentarische Zustimmung sei noch nicht zu erhalten gewesen. Belgien wünsche nicht, gezwungen zu werden, auf die Vergangenheit zurückzukommen, sei es, um gerechte Forderungen geltend zu machen, sei es, um die Wahrheit gegen tendenziöse Entstellungen zu verteidigen. Er wünsche gegenüber Deutschland eine Politik im Geiste der Gerechtigkeit und der Versöhnlichkeit. Er sei überdies überzeugt, daß es einen wirklichen Frieden in Europa erst geben könne, wenn der Unterschied zwischen Siegervölkern u. besiegten Völkern endgültig ausgelöscht sei.

---

* **Aus dem portugiesischen Kabinett.** Der Kriegsminister ist zum stellvertretenden Ministerpräsidenten ernannt worden. Der Präsident der Republik, General Carmona, behält bis zur Neuwahl des Staatspräsidenten den Titel Ministerpräsident.

MARCHIVUM

Deutsche Konsuln, die nicht deutsch sprechen

⊡ **Berlin**, 13. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Eine deutsche Firma hatte sich nach einer Korrespondenzmeldung bei der Industrie- und Handelskammer darüber beschwert, daß sie auf eine an ein deutsches Konsulat in Italien gerichtete Anfrage die Antwort in italienischer Sprache erhalten habe.

Wie wir an zuständiger Stelle hören, dürfte das durchaus zutreffen. Deutschland ist noch nicht in der Lage, da die deutschen Kolonien im Ausland durch Vertreibung und Enteignung stark gelichtet, wenn nicht ganz verschwunden sind, überall schon sogenannte Berufskonsulate einzurichten. Im allgemeinen bestehen Wahlkonsulate, d. h. irgend eine angesehene Persönlichkeit anderer Nationalität ist mit der Vertretung der deutschen Interessen betraut worden. Oft kommt es sogar vor, daß diese „deutsche Konsuln" nicht einmal der deutschen Sprache mächtig sind. Wie wir aber hören, ist das Auswärtige Amt bestrebt, mit allen Mitteln, wenn irgend angängig die Einrichtung von Berufskonsulaten herbeizuführen und auf die Bereitstellung der dazu nötigen Mittel hinzuwirken.

Protest der Liquidations- und Verdrängungsgeschädigten

In einer stark besuchten Protestkundgebung der Liquidations- und Verdrängungsgeschädigten gegen die „Verschleppung der Verabschiedung des Entschädigungsgesetzes" u. gegen die geplante Herabsetzung der Entschädigung, die in Berlin am Sonntag im Zirkus Busch stattfand, wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es insbesondere heißt: „Die Versammlung gibt ihrer tiefsten Empörung Ausdruck über die unerträgliche Verschleppung der gesetzlichen Endregelung der Entschädigung der Verdrängungs- und Liquidationsschäden. Die Versammlung verlangt schleunigste Anerkennung der Forderungen der Arbeitsgemeinschaft, die das Mindestmaß dessen darstellen, was zum Wiederaufbau im In- und Auslande notwendig ist. Sie verlangt endlich Gestaltung des gesamten Entschädigungsverfahrens nach gesunden wirtschaftlichen und sozialen Grundsätzen."

Von den Ortsgruppen im Reiche waren viele Telegramme und Schreiben eingegangen, in denen ebenfalls dringend um Hilfe gebeten wurde.

Italienfeindliche Demonstrationen in Ragusa

Die Belgrader „Politika" meldet aus Ragusa, daß es dort am Dienstag zu italien-feindlichen Demonstrationen gekommen sei. Auf einem italienischen Segelboote kamen einige Faschisten und einige Offiziere der faschistischen Miliz, alle in voller Uniform, nach Ragusa und statteten dem dortigen italienischen Konsul sowie dem Raguser Fascio einen Besuch ab. Abends versammelten sich vor dem Magistratsgebäude eine Menschenmenge von über 1000 Köpfen an, die um 9 Uhr zum Gebäude des Fascio vorzudringen versuchte. Polizei und Kavallerie verhinderte die Menschenmenge jedoch an der Durchführung ihres Vorhabens. Später versuchten die Demonstranten, zwei italienische Geschäfte zu stürmen. Auch hier griff die Polizei sofort ein. Es kam zu Zusammenstößen, wobei einige Demonstranten leichtere Verletzungen erlitten.

Badische Politik

Badischer Landtag

Um die Festsetzung des Verfassungstages

Der Landtag beschäftigte sich heute zunächst mit einem Antrag der Bürgerlichen Vereinigung, der will, daß die Verordnung des Ministerium des Innern vom 31. Juli 1923, wonach der Verfassungstag (11. August) kein gewöhnlicher Festtag und allgemeiner Feiertag ist, aufgehoben wird. Hierzu beantragt der Rechtspflege-Ausschuß, diesem Antrag, da offenbar eine reichsgesetzliche Regelung zu erwarten ist, die Zustimmung zu versagen. Die Kommunisten haben darauf heute einen Abänderungs-Antrag eingebracht, wonach kein Badener gehindert werden soll, seinem Beruf oder seinem Gewerbe am 11. August nachzugehen.

Nach Begründung des Antrages durch den Abg. Dr. Mayer (B.Vgg.) führte Abg. Obkircher (D.V.P.) aus, die Volkspartei habe im Ausschuß zwar dem Antrag des Berichterstatters zugestimmt, aber nur im Hinblick auf die zu erwartende reichsgesetzliche Regelung; da diese nicht eingetreten sei, stehe man auf einer anderen Sachlage. Es sei überhaupt wünschenswert, daß das deutsche Volk in seiner nationalen Zerrissenheit einen Tag der nationalen Sammlung und Erhebung als nationalen Feiertag begehen müsse, aber das müsse ein Tag sein, bei dem die ganze Bevölkerung mit dem Herzen dabei sei. Wenn ein großer Teil des Volkes nach dem Zusammenbruch den 18. Januar, den Tag der Reichsgründung, festlich begehe, so denke man dabei nicht an die Staatsform, sondern daran, daß an diesem Tage das geschaffen worden sei, was uns auch nach dem Umsturz geblieben sei, nämlich das Reich und die Einheit. Aber leider stehe ein anderer Teil des Volkes diesem Tage gegensätzlich gegenüber, weil es darin zu Unrecht eine monarchistische Kundgebung sehe. Die heitere Stimmung und das Feiern könne man nicht von oben herab befehlen, dazu komme, daß für die Landwirtschaft der 11. August der denkbar ungeeignetste Tag sei und die landwirtschaftliche Bevölkerung sich niemals freudig an diesem Tage zum Feiern bewegen lasse. Der Antrag der Bürgerlichen Vereinigung, die Verordnung aufzuheben oder nach deren Richtung abzuändern, daß die Arbeit zugelassen sei, sei notwendig. Es könnten dann die offiziellen Feiern stattfinden, im übrigen könne das Volk arbeiten, gerade wie es an Kaisers oder Großherzogs Geburtstag gewesen sei.

Abg. Dr. Glockner (Dem.) erklärt für seine Fraktion, daß sie eine reichsgesetzliche Regelung als wünschenswert hält. Bedauerlich sei, daß diese im letzten Jahre nicht zu erreichen gewesen sei. Die Demokraten sähen im 11. August den Tag der Wiedergeburt der geordneten Verhältnisse unseres Vaterlandes. Das Werk von Weimar sei die Grundlage für den Wiederaufbau Deutschlands. Die Demokraten stimmen deshalb dem Ausschuß-Antrag zu. Der kommunistische Abg. Ritter erkennt für die Arbeiterschaft nur den 1. Mai als Feiertag an.

Der Zentrumsabg. Eggler tritt für den Ausschuß-Antrag ein, Abg. Reinbold (Soz.), Innenminister Dr. Remmele erkläre, der landwirtschaftlichen Bevölkerung soll durch eine Verordnung Vergünstigung gewährt werden. Die Beteiligung der Bevölkerung an dem Verlauf des Nationalfeiertages sei von Jahr zu Jahr größer geworden, und er könnte auf der Grundlage der Weimarer Verfassung weiter ausgebaut werden.

Abg. Dr. Schofer (Ztr.) streift die historischen und politischen Ereignisse und Argumente und die schweren Tage, in denen die Verfassung geschaffen worden ist.

Abg. Duffner (Ztr.) schneidet die Frage der Festsetzung des Volkstrauertages an. Auf diese Anregung erwidert Staatspräsident Dr. Trunk, daß die badische Regierung in Berlin Allerheiligen- oder Allerseelentag für den Totentag vorgeschlagen habe.

Abg. Bauer (D.V.P.) bittet die Regierung, mit aller Kraft sich für die baldige Festsetzung des Volkstrauertages einzusetzen.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters Dr. Engler wird unter Ablehnung des Abänderungs-Antrages der Bürgerlichen Vereinigung der Ausschuß-Antrag mit 46 (Zentrum, Sozialdemokraten und Demokraten) gegen 19 Stimmen (Bürgerliche Vereinigung und Deutsche Volkspartei und Kommunisten) angenommen.

Nach der Erledigung mehrerer Gesuche tritt das Haus in die Beratung des Gesetzentwurfes über die

Regelung der Beamtenbezüge

und eines ergänzenden Gesetzentwurfes sowie die vorliegenden Anträge und Gesuche ein. Die Zahl der Gesuche beträgt 128.

Der Haushaltsausschuß stellt hierzu den Antrag, der Landtag wolle den beiden Gesetzentwürfen seine Zustimmung erteilen. Ferner soll die Regierung ersucht werden, bei der Reichsregierung auf möglichst baldige Neuregelung der Beamtenbesoldung hinzuwirken. Weiter soll die Regierung prüfen, inwieweit für den kommenden Staatsvoranschlag bezw. die kommende Besoldungsordnung Vergünstigungen für die unteren Beamten eintreten können und ob im Anschluß an die künftige Regelung der Wohnungsgeldzuschuß der Beamten erhöht werden kann, wenn die Wohnungsmiete weiter erhöht werden sollte. Die bisherige Schlechterstellung der sogenannten Altpensionäre soll nach Wegfall des Besoldungssperrgesetzes beseitigt werden. Bei der künftigen Reform des Beamtengesetzes soll den Beamtenhinterbliebenen unbeschadet der Weitergewährung der Sterbebezüge die Hinterbliebenenbezüge wieder vom Todestage des Beamten an gezahlt werden.

Die Anträge sollen für erledigt erklärt werden, die Gesuche der Regierung teils empfehlend, teils zur Kenntnisnahme, teils als Material überwiesen oder durch die Maßnahmen der Regierung für erledigt erklärt werden.

Nach der Berichterstattung gab der Präsident einen Zentrumsantrag bekannt, wonach die neueingegangenen Anträge dem Haushaltsausschuß überwiesen werden.

Die Sitzung wird darauf abgebrochen, um dem Haushaltsausschuß anschließend Gelegenheit zur Beratung dieser Anträge zu geben.

Fortsetzung nachmittags 3.30 Uhr.

Die Bilder der Woche

beginnen diesmal mit einer besonders ausgezeichneten Frau. Die Bonner Stadtverwaltung hat die bekannte Musikkünstlerin Elly Ney wegen ihrer Verdienste um die Entwickelung des musikalischen Lebens ihrer Heimatstadt Bonn zur Ehrenbürgerin ernannt. Mit Rücksicht auf den so glanzvollen Verlauf des Bonner Beethovenfestes soll diese Auszeichnung für ein Bonner Kind, so heißt es in dem Beschluß, eine allgemeine Ehrung der Kunst und der Künstler durch die musikliebende Stadt Bonn sein.

Die deutsche Elektrizitätsindustrie hat durch den Tod des Geh. Baurats Dr.-Ing. Siegmund Bergmann einen schweren Verlust erlitten. Er war der Begründer der Berliner Bergmann-Elektrizitätswerke und einer der ältesten Pioniere der amerikanischen und deutschen Elektrizitätsindustrie. Er ist dieser Tage nach Vollendung seines 78. Lebensjahres gestorben.

Der Verband der englischen Industriellen ist unter Führung seines Präsidenten Lord Gainford in Berlin eingetroffen, um dort mit dem Verband deutscher Industriellen in engere Verhandlungen und Beziehungen zu treten. Das Bild zeigt vorne stehend von links nach rechts: Sir Brunnen, Lord Gainford (×), Mr. Ridley, Mr. Brenower, Jordan, Lee; hinten stehend von links nach rechts: Woolcoch, Nugent, Ramsden.

König Fuad von Aegypten ist zum Besuch des Königs von England in London eingetroffen. Man mißt diesem Besuche große diplomatische Bedeutung bei und glaubt, daß das bisherige unklare Verhältnis Großbritanniens zu Aegypten in ein „ewiges Bündis" umgewandelt werden soll. Das Bild zeigt König Fuad auf der Fahrt mit König Georg.

Bei der furchtbaren Eisenbahnkatastrophe im Harz, bei der die Lokomotive und der Packwagen den Damm hinunter ins Wasser stürzten, sind sechs Menschen ums Leben gekommen. Die Aufräumungsarbeiten sind noch nicht beendet.

Byrds Ozeanflug endete bekanntlich im Wasser an der Küste bei Ver-sur-mer. Sein Flugzeug, die „Amerika", mußte bis auf das Gerüst abmontiert werden.

Bei den englischen Leichtathletik-Meisterschaften, die in Stamford-Bridge abgehalten wurden, errangen die Deutschen fünf Siege, darunter einen besonders ehrenvollen durch Houben, der im 220 Yards-Lauf seinen Konkurrenten Butler glänzend schlug.

Letzte Meldungen

Willkürregiment der Saarregierung

h. **Saarbrücken**, 13. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die Saarregierung beschloß, den Bahnschutztruppen Exterritorialität zuzuerkennen. Diese Verleihung widerspricht der vom Völkerbundsrat beschlossenen Unterstellung der Bahnschutztruppe unter den Befehl der Regierungskommission. Der Hoheitsverzicht durch die Staatsregierung bewirkt, daß bei Rechtsverletzungen durch die Bahnschutztruppen die betroffenen Saarländer ihr Recht nicht bei den ordentlichen saarländischen Gerichten, sondern bei Kriegsgerichten der aus Franzosen, Engländern und Belgiern zusammengesetzten Bahnschutztruppen suchen müssen.

1000 Tote bei dem Erdbeben in Palästina

⊡ **Berlin**, 13. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Den B. Z. wird aus London gedrahtet: Nach Berichten englischer Blätter aus Kairo ist das Erdbeben, das gestern in Palästina und Transjordanien wütete, das schwerste gewesen, von dem dieses Gebiet seit Hunderten von Jahren betroffen worden ist. Die Zahl der Verluste an Menschenleben ist nunmehr auf über 1000 festgestellt. Die berühmte Omar-Moschee, eine der Hauptweihestätten des Islams in der Welt, hat beträchtlichen Schaden erlitten. Diese Moschee steht auf dem ursprünglichen Platze des Salomontempels.

Das Marathonschwimmen im Georgsee — Vierkötter gibt auf

— **New York**, 13. Juli. Mit großem Interesse wurde die Nachricht über den Verlauf des Marathonschwimmens im Georgsee (38,6 Km.), das heute früh beendet wurde, veröffentlicht. Der deutsche Kanalschwimmer Vierkötter nahm an dem mit 10 000 Dollar an Preisen ausgestatteten Schwimmen teil, hatte lange Zeit die Führung und gab wenige Meilen vor dem Ziel an zweiter Stelle auf. An der Spitze lag der Amerikaner Keating, der gemeinsam mit Vierkötter einen Vorsprung von 10 Meilen vor dem übrigen Felde hatte.

Amerikanische Küche

Von **Rudolph Lothar**

Wir saßen in unserem Zimmer im St. Francis Hotel und sahen auf den Union Square hinaus, aus dessen Mitte das slanke Naval Monument emporschießt. Der Platz ist das Zentrum von San Francisco, sein beliebtester Kreuzungspunkt. Auf den Rasenflächen, die rings um das Monument angelegt sind, lagen jetzt zur Mittagszeit Arbeiter und Nichtstuer und hielten ihr Schläfchen. Die Rasenflächen eines amerikanischen Parks sind immer der allgemeinen Benutzung freigegeben und dienen mit Vorliebe dem Schlafbedürfnis der Bewohner. Das merkwürdigste dabei ist, daß der Rasen nicht zerstampft und zerstört wird, sondern sich immer in so tadellosem Zustand präsentiert als stünde die europäische Warnungstafel davor: „Das Betreten der Rasenfläche ist verboten!"

Da klopfte es an die Zimmertür und herein tritt ein in blendendes Weiß gekleideter Herr mit der weißen Kochmütze auf dem Kopf. Das ist Mr. Viktor Hirtzler, der Chef des Hauses, der größte Kochkünstler der Vereinigten Staaten, vielleicht heute der einzig lebende Nachkomme, Erbe und Schüler des großen französischen Gastronomen. Im weiten Bereich der Küche gibt es aber sicherlich in der ganzen Welt keinen liebenswürdigeren und vornehmeren Kavalier. Er haust in einem kleinen Verschlage der Riesenküche und dort empfängt er bewundernde, überschwängliche Briefe der Gäste im Speisesaal, die er mit irgendeinem Gericht entzückt hat. Die Gourmands, die oben tafeln, seien es nun fremde Fürstlichkeiten, Schriftsteller, Künstler, Finanziers oder Repräsentanten jener kleinen erlesenen Schar, deren einzige Lebensaufgabe es ist, die Freuden des Daseins kunstvoll zu genießen, wissen alle sehr gut, welch ein genialer Hexenmeister in der Unterwelt des Hauses sein Wesen treibt. Hirtzler hat alle seine Erfahrungen in einem prachtvollen Kochbuch vereint. Es heißt: „The Hotel St. Francis Cook Book" published by the Hotel Monthly Preß, 443 South Dearborn Street, Chicago, Illinois. Ich kann es allen Gourmets und Gourmands der Welt dringendst empfehlen. Es vereinigt die erlesensten Kochrezepte Frankreichs, Englands und Amerikas mit einer Fülle eigener Erfindungen und ist unerschöpflich in der Zusammenstellung neuartiger und bei aller Ueppigkeit immer bekömmlicher Menues.

Heute also waren wir Gäste unseres Freundes Hirtzler. Er führte uns aber bis an die Tür des Speisesaals nur. Dort übergab er uns einem Ober und dann verschwand er wieder in der Tiefe. Das Luncheon, das uns nachher serviert wurde, war von klassischer Güte und von jener stupenden Leichtigkeit, die jedes wirklich gute Menü auszeichnet. Es begann mit einem Krabbencocktail, an das sich ein Hühnergericht schloß. Aber dieses Gericht, das äußerlich aussah wie bei uns ein Huhn auf Reis, war mit Gänseleber und Trüffeln, mit Kräutern, Gewürzen und Früchten in einer so pikanten und fremdartigen Weise zubereitet, als wäre dieses Huhn aus einer ganz fremden Welt zu uns herabgeflogen. Den Schluß machte eine Macedoine aus dem erlesensten kalifornischen Obst und dieser Fruchtsalat hat sicher auf Erden nichts seinesgleichen. Dann kam noch eine Tasse Kaffee, wie man sie nur in Amerika und eigentlich nur in San Francisco bekommt. Wenn man dann wieder in Europa gelandet ist, braucht man lange Zeit, um die Güte des amerikanischen Kaffees zu vergessen. Er ist nicht so stark wie der Kaffe, den man im Orient bekommt, aber weit aromatischer.

Ich habe so ausführlich von St. Francis Hotel gesprochen, weil es den Gipfel der amerikanischen Küchenkunst darstellt. Man ißt gewiß in den großen Newyorker Hotels ausgezeichnet, aber nirgends so persönlich wie in St. Francis. Als Regel kann man gelten lassen, daß die großen Hotels, ob sie nun in Newyork, Chicago, Washington, Los Angeles oder irgend einer amerikanischen Weltstadt liegen, eine Küche allerersten Ranges führen, die es mit jedem Londoner, Pariser oder Berliner Restaurant ersten Ranges aufnehmen kann. Wie man das große Hotel verläßt und kleine Restaurants aufsucht, wird die Küche mittelmäßig, um im Provinzrestaurant und im Restaurant für den Durchschnittsamerikaner schlecht und immer schlechter zu werden. Aber diese Schlechtigkeit empfindet nur der europäische Gaumen. Der Amerikaner ist kein Feinschmecker. Daher auch die den Europäer verblüffenden riesigen Portionen. Der Feinschmecker liebt nur eine kleine Portion, die das Auge nicht überanstrengt. Der Amerikaner ißt auch viel zu rasch, um das Essen zu genießen. Typisch ist für die amerikanische Eßtechnik, daß der Kellner, nachdem der Gast sein Menü zusammengestellt hat, alle bestellten Speisen auf einmal bringt. Von der Suppe angefangen bis zum Kaffee. Um nicht alles kalt werden zu lassen, ist der Gast zu einem rasenden Eßtempo gezwungen. Dieses Blitztempo bei der Mahlzeit ist aber ebenso ungesund wie ungastronomisch. Der ruhige, langsame, auskostende Genießer, den die europäische Ueberkultur hervorgebracht hat, ist drüben noch eine unbekannte Erscheinung. Das genießende Amerika wird erst in Zukunft erstehen. Heute erwirbt Amerika erst die Mittel, um sich einmal auf dem Besitz ausruhen zu können. Darum sind die wirklich hochstehenden amerikanischen Restaurants heute noch in erster Linie für die Fremden berechnet.

Trotzdem gibt es aber eine bodenständige amerikanische Kochkunst, die allerdings vor allem eine Mischkunst ist. Das Mixen ist ja eine spezifisch amerikanische Spezialität. Aber die bizarren Zusammenstellungen, die man drüben vorgesetzt bekommt, schmecken oft ausgezeichnet. So z. B. Ananas mit Mayonnaise. Kein Amerikaner wird eine Melone mit Zucker essen, er nimmt Pfeffer und Salz dazu, was ganz famos schmeckt. Zur Nachahmung empfohlen. Wer amerikanische Zusammenstellungen studieren und probieren will, der findet in Hirtzlers Kochuch alles des Wissens werte Material.

Ideal ist in Amerika die Art und Weise, wie der Gast seine Rechnung regelt. In Deutschland sagt der Gast an, was er verzehrt hat. In Frankreich notiert der Ober oder das Büro die Speisefolge des Menüs. Da kann sich der Ober irren. In Amerika ist jeder Irrtum ausgeschlossen. In sehr vielen Restaurants auch im Speisewagen erhält der Gast mit der Speisekarte ein Blatt Papier und einen Bleistift. Man schreibt die gewünschten Speisen auf, der Kellner fügt die Preise hinzu und der Ober adiert. Bei dieser Art der Rechnung ist jeder Irrtum ausgeschlossen. Es wäre dringend zu wünschen, daß dieser praktische Rechnungsmodus auch bei uns eingeführt werden würde.

Amerika ist das Land des verdorbenen Magens. Nirgends ist die Gelegenheit, sich den Magen zu verderben so oft gegeben wie in Amerika. Schuld am schlechten Magen des Amerikaners sind vor allem zwei Dinge: Das Essen im Galopp und und das ewige Trinken von Eiswasser. Amerika ist sehr stolz auf seine Trockenheit. Die Prohibitionisten sind fest davon überzeugt, daß das Alkoholverbot Volksmoral und Volksgesundheit gehoben hat. Aber sie vergessen, daß auch das Uebermaß von Eiswasser eine Folge der Prohibition ist, da man zu den Mahlzeiten nichts anderes als Eiswasser bekommt. Und heißes Essen mit einer Unmenge von Eiswasser zu mixen ist gewiß unhygienischer und verderblicher für den Magen, als wenn man ein Glas Wein oder ein Glas Bier dazu trinkt. In dem riesigen Kampfe pro und contra Prohibition ist das Problem des Eiswassers nie gestellt worden. Aber wenn man einmal die Aerzte fragen würde, wie sie über den Ozean von Eiswasser denken, den die Amerikaner zu den Mahlzeiten in sich hineingießen, so würden sie gewiß konstatieren müssen, daß damit die Volksgesundheit gründlich und systematisch untergraben wird.

Daß die Prohibition in Amerika eine Volksbewegung werden konnte, beweist aufs Deutlichste, wie recht ich mit meiner Behauptung hatte, daß der Amerikaner die Kunst das Dasein zu genießen, noch nicht gelernt hat. Er sieht im Wein nur das Gift, nicht aber das wundervolle Genußmittel, daß die Kultur der Menschheit bescheert hat. Und so glaube ich denn (trotz aller Versicherungen der Prohibitionisten), daß die Zukunft nicht dem „strohtrockenen" Amerika gehört. Amerika muß eben lernen, den Mißbrauch des Alkohols einzuschränken, ohne sich mit der kulturfeindlichen Maßregel des allgemeinen Alkoholverbotes zu belasten.

MARCHIVUM

Bilder der Woche

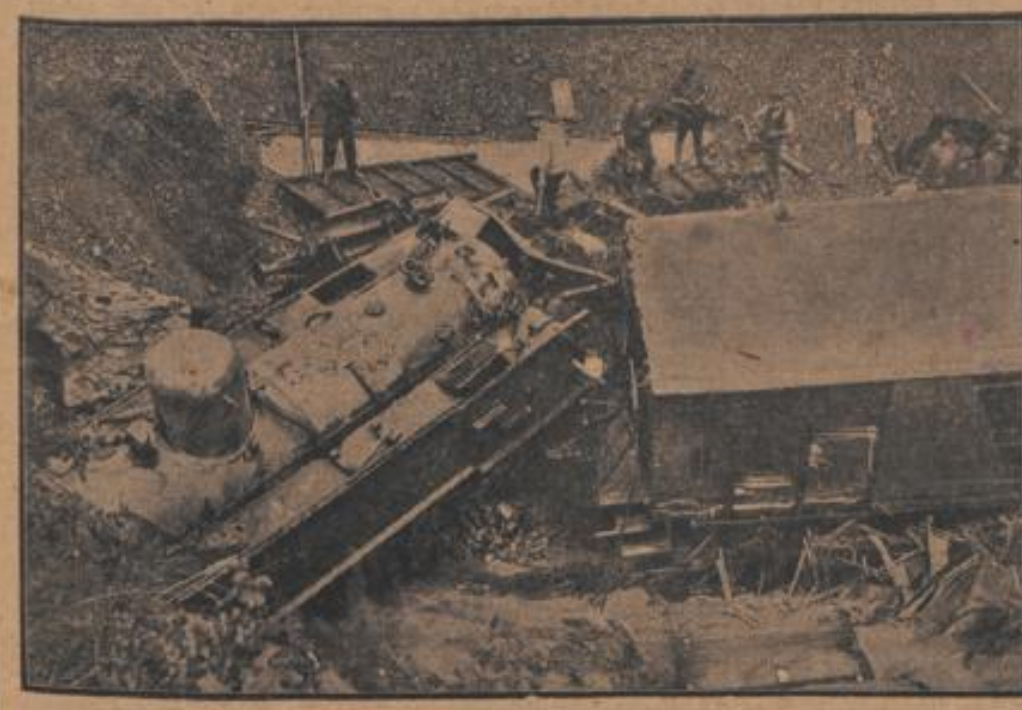
Die Klaviervirtuosin Frau Elly Ney wurde Ehrenbürgerin von Bonn
Deutsche Presse-Photo-Zentrale

Houben (rechts) gewann in England die Meisterschaft über 220 Yards vor Buttler (links)
Schirner-Photo

Geh. Baurat Dr. Ing. Siegmund Bergmann †
Deutsche Presse-Photo-Zentrale

Deutsch-englische Industrieverhandlungen in Berlin
Deutsche-Presse-Photo-Zentrale

Besuch König Fuads von Aegypten beim englischen König
Deutsche Presse-Photo-Zentrale



Das furchtbare Eisenbahnunglück im Harz
Deutsche Presse-Photo-Zentrale

Das Gerüst des „Amerika"-Flugzeuges Byrds
Deutsche Presse-Photo-Zentrale

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Straßenerlebnis

Unter den schattenspendenden Bäumen auf einer Bank im Luisenring hatte sich ein alter Mann niedergelassen. Man sah es dem Greis an, des Alters Last und Bürde mußte ihn schwer drücken, er war eingeschlafen. Um ihn herum spielte und tollte laut eine Schar halbwüchsiger Buben. Eine Frau, die auf der nächststehenden Bank saß, forderte die Buben auf, sie sollten sich einen anderen Spielplatz suchen, wo sie ihr lustiges Treiben fortsetzen könnten. Da kam die Frau aber schön an. Sie solle sich um ihre zerrissene Schuhe kümmern, das ginge sie gar nichts an, und einer der Buben erdreiste sich die Antwort zu geben: „Halte doch Sie Ihr freches Maul! Sie — —" Welch eine Antwort von einem so großen Jungen! Unterdessen war der alte Mann aus seinem Schlaf erwacht, auch bei ihm versuchten die ungezogenen Buben ihre Spottreden und Frechheiten anzubringen. Und einer von dieser Sorte, ein ganz schlimmer, wagte sich sogar zu bemerken: „Na Alter, so siehste aus!" Ich konnte mich nicht zurückhalten, ihm einen derben Verweis zu geben, da kam aber auch ich schön an: „Sie hawe do gar nix zu sage, hawe's mich verstanne!" Da war ich doch am Ende meiner Geduld, ich gab ihm eine kräftige Ohrfeige und obwohl er sich erst gegen mich gestellt hatte, suchte er mit den andern, die nunmehr eingeschüchtert waren, das Weite.

Es sollte doch vor allem in den Schulen, und hauptsächlich zu Hause von den Eltern, bei der Erziehung der Kinder darauf hingewirkt werden, daß die Jugend mehr Achtung und Ehrfurcht vor dem Alter haben sollte. Wo soll das hinführen, wenn die Jugend so weiterlebt? Einem vorübergehenden Herrn, der mich fragte, ob hier etwas vorgefallen sei, erzählte ich kurz den Vorfall. Er sagte mir, er sei zwar schon lange in Deutschland, doch von Geburt Holländer, könne er sich nie genug wundern, wie in seinem Vaterlande die Jugend in Ehrfurcht und Achtung zu den Aelteren aufblicke. Unser Deutschland nimmt gerne vom Auslande an — sollte es nicht auch in diesem guten Beispiele folgen. E. L. A.

Auch jetzt Gingko-Bäume in Mannheim

In Nr. 306 der „Neuen Mannheimer Zeitung" ist Interessantes aus der Geschichte dieser merkwürdigen Asiaten zusammengestellt. Wer sich aber für Gingkobäume interessiert, braucht nicht nach Heidelberg zu fahren. Er kann bequemer solche hier kennen lernen, am leichtesten im Sommer, wo sie beblättert sind. Ein kleines Exemplar steht an der Ringstraße in T 6, fünf solche sind bei dem zugeschütteten Weiher im neuen Luisenpark zu finden; dort, wo jemand andere Asiaten, nämlich die zwei dreiundzwanzigjährigen Trauerweiden (Salix babylonica) für hundertjährige Rieten gehalten hat. Diese prächtigen Riesenjünglinge sind allerdings auch zu bewundern. Zwei andere Gingko-Bäume stehen ganz in der Nähe bei der rechten hinteren Ecke des städtischen Palmenhauses. Es sind sehr üppig belaubte Exemplare, das eine so hoch wie das Glashaus, das andere nur wenige Meter niederer.

Ds höchste hiesige Exemplar, ein turmhoher Baum, steht an der Wegkreuzung unterhalb der Rheinbrücke ganz frei. Er ist auffallend schlank, sein Astwerk ist aber nicht bedeutend. Früher trug er wie die übrigen Ausländer des Schloßgartens ein Täfelchen mit dem botanischen und dem deutschen Namen. Da konnte auch der Laie im Botanikfach manches lernen. Die Namenschildchen sind alle leider längst verschwunden. Porzellantäfelchen sind eben für Rohlinge begehrte, dankbare Wurfzielscheiben. Es wäre sehr dankenswert, wenn man es jetzt mit Blechtäfelchen versuchen würde.

Vor Jahren hat man aus dem Lauerschen Garten einen starken Gingko-Baum in den neuen Luisenpark versetzt. Er ist leider bei dem lange nicht verschwindenden Hochwasser im Jahre 1910 wie viele andere Holzgewächse zugrunde gegangen.

Der vor 150 Jahren in Deutschland noch seltene Gingko-Baum wird jetzt in Parkanlagen häufig gefunden. Karlsruhe hat in seinem Schloßgarten und bei dem Polytechnikum auch solche. In Japan werden die Gingko-Bäume noch verehrt und in Tempelhainen gepflanzt. Auch die Gewächshäuser bei den Hochschulen bieten jetzt den Besuchern außerordentlich viel Hochinteressantes aus fremden Ländern. Wer z. B. jetzt jene im Freiburger sehr bedeutenden botanischen Garten besucht, findet in einem derselben auch einen Kakaobaum mit gelben reifen und mit grünen Früchten, die wie große Gurken nicht an den Zweigen, sondern am Stamm hängen. A. Göller.

Vom Mannheimer Auslanddeutschtum

Vor drei Jahren verließ ein Mannheimer Arzt, der in Speyer beheimatete Dr. med. Fr. L. Eid, bis dahin Assistenzarzt am hiesigen Städtischen Krankenhaus, Chirurg. Abteilung, unsere Stadt, um nach Kanada auszuwandern. Niederlassungsschwierigkeiten, die z. T. aus den damals noch bestehenden Kriegsanimositäten erwuchsen, und Studienbedürfnisse führten ihn in die Chirurgenstadt Rochester und dann nach Newyork an die Columbia-Universitn, wo er mag. chirurg. wurde, und dann nach Montreal, Kanada. Hier bestand er als erster Deutscher die ärztliche Staatsprüfung. Er erhielt die Approbation für das englische Gesamtgebiet und die koalitierten Reiche. Nun ließ er sich in Macklin, Sask., nieder, wo ihm das Amt des Chirurgen an einem von österreichischen Elisabeth-Schwestern bedienten Hospital angetragen worden war. Die junge, an einem Eisenbahngabelpunkt gelegene Town Macklin, welche im besten Weizenland einen Mittelpunkt bildet für eine auch von Deutschen bewohnte neue starke Ansiedlung von etwa 100 Quadratmeilen, hatte vorerst ihrem Krankenhaus eine Notunterkunft geben müssen. Dr. Eid, des großartigen Mannheimer Krankenhauses kundig, die Einrichtung zu Rochester kennend, regte eigenen Hospitbau an. Im Vertrauen auf seinen ärztlichen Ruf wagten die Behörden das Unternehmen (mit einem vorläufigen Aufwand von zirka ¾ Millionen Mk.). Dr. Eid reiste nach Deutschland, um hier Pläne und Ausstattung des Neubaues auszureifen. 1926-27 wurde das Haus dann erstellt und am 12. Mai ds. Js. feierlich eingeweiht. Neben den Schwestern wartete der Gäste hausfraulich eine Mannheimer Dame, Frau Dr. Johanne Eid, geb. Hollerbach, die trotz kurzer Anwesenheit durch ihre caritativen und musikalischen Dienste sich der Bevölkerung wert und lieb gemacht hatte. Der älteste Arzt der Stadt, der die Entstehungsgeschichte des Hospitals darlegte, feierte als den eigentlichen Schöpfer und Vater des Hauses seinen jüngsten Kollegen, den Dr. Eid. Großen Eindruck machten bei der Besichtigung auch die neuzeitliche instrumentale Ausstattung des Krankenhauses und die vortrefflichen elektrischen Heizapparate; hierzu sei bemerkt, daß ein großer Teil dieser medizinisch-chirurgischen Einrichtung von einer Mannheimer Firma (Sanitätshaus Dr. Schütz u. Polle, O 6) geliefert wurde. In den Ansprachen kam zum Ausdruck, daß man für das neue Krankenhaus eine große Zukunft erhoffe, da seine Lage nicht hinter der von Minnesota zurückstehe. Wir schließen uns dieser Hoffnung mit den besten Wünschen für unsere fernen Landsleute von Herzen an.

*

§ **Badische Verkehrskonferenz.** Am Montag, 18. Juli, findet in Weinheim eine Badische Verkehrskonferenz mit folgender Tagesordnung statt: Süddeutsche Autostraßenprojekte, Rheinbrückenfrage, Ferngasversorgung, Verkehrsfeindlichkeit der Reichsbahn usw.

Schwere Unwetter über Mannheim

Unserem Bericht im heutigen Mittagblatt über das schwere Unwetter in Mannheim tragen wir noch nach, daß über die Vororte Waldhof und Käfertal ein schwerer wolkenbruchartiger Regen niedergegangen ist, der namentlich in der Gartenstadt Waldhof große Verwüstungen angerichtet hat. Hier fiel der Hagel in Haselnußgröße, sodaß an einzelnen Stellen die Hagelkörner handhoch lagen. In Waldhof ertönten die Sirenen. Hilfsbereit eilte die Feuerwehr herbei. In den Gärten und Feldern wurde die Ernte vollständig vernichtet. Im Käfertaler Wald ist eine große Anzahl von Bäumen wie Zündhölzer umgeknickt und zum Teil mit den Wurzeln ausgerissen. An verschiedenen Stellen, so namentlich auf dem freien Ackergelände, stand das Wasser heute früh noch ziemlich hoch. In der Diffenestraße wurde durch den Sturm ein Mast der Feuerwehr-Fernleitung mitten auf die Straße geworfen und kam dabei mit seinen Leitungsdrähten mit der Oberleitung der städtischen Straßenbahn in Berührung. Die Gefahr wurde von der Straßenbahn sofort beseitigt. Wie uns weiter berichtet wird, hat das Unwetter namentlich im nahen Viernheim mit besonderer Heftigkeit gewütet.

*

* **Die Stamitzgemeinde** beging ihr fünfjähriges Bestehen am Dienstag abend mit einer Dampferfahrt auf dem Rhein. Trotz Regen, Sturm und Gewitter fanden sich etwa anderthalb Hundert aktive und passive Mitglieder zusammen, um die Vollendung des ersten Lustrums in besonderer Art zu feiern. Nicht in einem rauschenden Feste erschöpfte sich das Stiftungsfest, sondern auf eigene Art, getreu dem Ideal, die klassische Musik zu pflegen, wurde dem Gedenktag Rechnung getragen, indem während der Bergfahrt des geschmückten und illuminierten Dampfers „Fürst Bismarck" unter der stets bewährten Stabführung Max Sinzheimers eine Mozartsche Serenade und während der Talfahrt, die bis nach Worms führte, Teile aus der berühmten „Wassermusik" Händels gespielt wurden, die damit eine Wiederauflebung ihrer Entstehungsgeschichte und ursprünglichen Zweckbestimmung erfuhr. Zwei Ansprachen, auf dem Vorder- und Achterdeck, die von dem Vorsitzenden Musikschriftsteller Karl Eberts und stellvertretenden Vorsitzenden Hauptschriftleiter Kurt Fischer gehalten wurden, feierten die Bedeutung des Tages und die Ideale der Stamitzgemeinde. Beide klangen in ein Hoch auf die aktiven Spieler und die passiven Freunde und Förderer aus. Gemeinsame Lieder und Tänze ließen die Stunden wie im Flug zerrinnen. Eine kleine wirklich gemütliche Nachfeier in der „Pergola" wurde noch gewürzt durch die Aufführung einer musikalischen Karikatur Mozarts auf eine Dorfmusik, um deren humorvolle Wiedergabe sich sechs Stamitzmitglieder verdient machten. — Die künstlerischen Leistungen der Stamitzgemeinde in den verflossenen Jahren werden noch an anderer Stelle gewürdigt werden.

* **Streik der Mühlenarbeiter.** Wie die „Volksst." berichtet, sind die Mühlenarbeiter in Mannheim-Ludwigshafen wegen Lohndifferenzen in Streik getreten.

* **Familiendrama.** Zu dem im gestrigen Abendblatt bereits gemeldeten Familiendrama meldet der Polizeibericht: Gestern vormittag um 10 Uhr wurde im Hause Hafenstraße 78 hier, auf Grund starken Gasgeruches, eine Wohnung gewaltsam geöffnet. Die zur Küche führende Türe war von innen verschlossen und zugenagelt. In der Küche waren die Gashahnen geöffnet. Im anschließenden Schlafzimmer wurden die Eheleute Karl Stutzmann und deren beide Kinder Karl und Otto, 9 und 7 Jahre alt, in ihren Betten tot aufgefunden. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Familie sollen sehr schlecht gewesen sein, obwohl der Mann einen geregelten Verdienst hatte. Beide Eheleute sollen leidend gewesen sein und dürfte auch darin der Grund zu der grausigen Tat liegen.

* **Seltsamer Tod.** Ein 44 Jahre alter Taglöhner von hier, der sich wegen eines Verbrechens in Untersuchungshaft befand, hat mit Gewalt Blech- und Eisenstücke von seiner Bettstelle gelöst und diese verschluckt. Dadurch wollte er sich der Untersuchungshaft entziehen. Der Mann mußte ins Allgem. Krankenhaus überführt werden, woselbst er bei der notwendigen Operation in vergangener Nacht gestorben ist. Beinahe 400 Gr. Eisenteile wurden aus dem Magen und der Luftröhre entfernt.

* **Vom Auto überfahren.** Gestern nachmittag nach 12 Uhr, wurde auf der Brückenstraße hier, eine 24 Jahre alte ledige Kellnerin von einem Lieferwagen umgeworfen und überfahren. Die Verunglückte hat sehr schwere äußere und innere Verletzungen davon getragen und mußte ins Allgem. Krankenhaus überführt werden. Bezügl. der Schuldfrage ist Untersuchung eingeleitet.

* **Eine kleine Liebestragödie** spielte sich gestern nachmittag 4 Uhr auf dem Bahnhof der O. E. G. in der Neckarstadt ab. Ein 22 Jahre alter Taglöhner von hier hat nach vorausgegangenem Wortstreit einen scharfen Schuß auf seine Geliebte, eine gleichalterige Fabrikarbeiterin aus Viernheim abgegeben, jedoch nicht getroffen. Der Revolverheld suchte sich seiner Verfolgung dadurch zu entziehen, daß er in den Neckar sprang. Er wurde aber ergriffen und ins Bezirksgefängnis eingeliefert.

Veranstaltungen

♂ **Inka von Linpruns zweites Schüler-Vorspiel.** Auch das zweite Vorspiel der Violinpädagogin Inka von Linprun fand vor vollbesetztem Liedertafelsaale statt und gab, wie das erste, worüber auch berichtet wurde, erfreuliche Beweise einer zielbewußten pädagogisch-künstlerischen Führung. Bei allen Schülern fand man gute Geigenhaltung, sorgfältige Bogeneinteilung und gediegene Bogenführung; bei den Fortgeschritteneren einen wohlvorbereiteten Lagenwechsel. Ein prägnanter Rhythmus zog sich wie ein roter Faden durch sämtliche Darbietungen. Interessant zu beobachten war das Spiel der Anfänger, die schon nach 4½ Monaten den soliden Aufbau deutlich erkennen ließen. Inka von Linprung beschränkt sich nicht nur darauf, die einzelnen Schüler vorzuführen, sondern sie läßt durch die verschiedenen Ensemble-Spiele durchblicken, wie sehr es ihr um die musikalische Erziehung überhaupt zu tun ist. Sie bildet nicht nur die Schüler solistisch aus, sondern erweckt in ihnen auch die Freude am Kammermusik- und Orchesterspiel. Alle Ensemble-Leistungen und besonders die des Geigenchors waren in Bezug auf Rhythmik, Dynamik und Sauberkeit ganz vortrefflich zu nennen. r.

* **Die Mannheimer Turngesellschaft (M.T.G.)** veranstaltet am Sonntag, 17. Juli eine Familien-Dampferfahrt nach Aßmannshausen-Rüdesheim mit Besuch der schönsten Punkte des Niederwaldes, wie Nationaldenkmal, Rossel und hat sich hierzu den prächtigen Doppeldeck-Salondampfer „Niederwald" der Köln-Düsseldorfer Linie gesichert. Der geräumige Dampfer faßt über 1200 Personen, ausgegeben werden jedoch nur 600 Karten. Hiervon werden 100 Karten für Gäste bereitgehalten. Freunden einer Dampferfahrt, die bei Musik, Unterhaltung jeder Art und Tanz einen genußreichen Tag auf dem herrlichen Rhein verbringen wollen, bietet sich Gelegenheit zur Teilnahme.

Aus dem Lande

Zum Eberbacher Stadtjubiläum — Beginn des Heimatkurses der badischen Heimat

* **Eberbach,** 12. Juli. Am Montag begann der Heimatkurs des Landesverein Pfälzische Heimat. Bürgermeister Dr. Weiß begrüßte die Schar der Zuhörer, die größer hätte sein dürfen und wünschte der Tagung gute Erfolge. Den Reigen der Vorträge eröffnete Universitätsprof. Dr. Eugen Fehrle mit einem Vortrage über badische Hochzeitsgebräuche. Ausgehend von dem Begriff Hochzeit behandelte der Redner an Hand guter Bilder alte Bräuche und Sitten, die sich um Kennenlernen des Schatzes, um die die Verlobung und Hochzeit schlingen. Verschiedene Redensarten werden gedeutet, und die übelabwehrende bezw. segenspendende Kraft einzelner Gegenstände bei der Hochzeit besprochen, neben der Betonung der Entwicklung der Bräuche, die bis in die frühere Zeit der Griechen und Römer feststellbar sind. Besonders wertvoll war die Behandlung des Brautkranzes und der dazu benützten Pflanzen. Anschließend daran führte Rentamtmann Max Walter die Zuschauer in den Odenwald nach dem Bauland und durchs Frankenland ins Taubertal. An Häusern, Gerätschaften, Brunnen, Bildstöcken und Steinkreuzen weist der Redner nach, wie im Odenwald die Zweckform vorherrscht und die Bildung bedeutender Dinge abhängig ist von der Umwelt. Es kam Walter darauf an, den Begriff „Volkskunst" zu erhärten, darzutun, daß auch die reine Zweckform der Schönheit nicht entbehren muß. Den Schluß des ersten Abends machte Landrat Dr. Strack-Sinsheim, der über Heimat- und Familienforschung sprach.

Jubiläumsfeier der Bahnhof- und Werkfeuerwehren

* **Karlsruhe,** 12. Juli. Die Bahnhof- und Werkfeuerwehren der Reichsbahndirektion Karlsruhe, Lauda, Heidelberg, Mannheim, Bruchsal, Bretten, Karlsruhe, Appenweier, Offenburg, Freiburg, Basel, Waldshut, Konstanz und Villingen feierten gestern in Karlsruhe das Fest ihres 50jährigen Bestehens. Die Bahnhof- und Werkfeuerwehren in Baden sind von der früheren Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen und von der Reichsbahndirektion Karlsruhe aufgestellt worden. Die Führer und Wehrleute sind Beamte und Arbeiter der Reichsbahn, der Dienst bei der Feuerwehr gehört zu ihrer Berufstätigkeit. Die Wehren gehören auch den Kreisverbänden der Freiwilligen Feuerwehr und dem Badischen Landesfeuerwehrverband an. Die Reichsbahndirektion hatte Wert darauf gelegt, daß die Anwesenheit der Vertreter aller Bahnhof- und Werkfeuerwehren in Karlsruhe dazu benützt wird, ihre Ausbildung im Feuerwehrdienst zu fördern. Zu diesem Zwecke hielten als Auftakt des Festes Branddirektor Heuser und der Leiter der Karlsruher Berufsfeuerwehren, Dr.-ing. Heyer, am Samstag vormittag im Bürgersaal des Rathauses Vorträge über Feuerbekämpfung und Feuerverhütung. Am Nachmittag fand eine Schul- und Angriffsübung an dem Gebäude der Hauptkasse der Reichsbahndirektion statt, bei der auch die städtische Feuerwehr und die Sanitätskolonne mitwirkten. Die Uebungen gaben ein erfreuliches Zeugnis von dem außerordentlichen Können der Wehren. Nach der Uebung erfolgte ein Vorbeimarsch der Abordnungen der hiesigen Bahnfeuerwehren sowie der Sanitätskolonnen. Ein Festbankett mit reichhaltigem Programm bildeten den Abschluß der Feierlichkeiten.

Geburtstagsfeier des Prinzen Max in Salem

* **Salem,** 12. Juli. Aus Anlaß des 60. Geburtstages des Prinzen Max von Baden veranstaltete Salem am Sonntag einen Festtag. Am Vorabend zogen die Vereine mit Fackelzug vor das Schloß zur Serenade. Hier spielte die Neufracher Musikkapelle. Gesangverein und Kirchenchor sangen entsprechende Lieder. Bürgermeister Sorg brachte dem Prinzen die Glückwünsche der Gemeinde dar. Mit Feuerwerk und Schloßbeleuchtung fand die Vorfeier ihren Abschluß. Am Sonntag vormittag wurden sowohl im Münster wie im evangelischen Beetsaal im Schloß feierliche Gottesdienste abgehalten, denen u. a. die prinzliche Familie anwohnte. Im Bildersaal des Schlosses fanden sich dann die Bürgermeister des Altsalemschen Bezirks, der Gemeinderat von Salem, die Staatsbeamten in der Gemeinde, die Beamten des Rentamtes und Forstamtes, sowie die Förster und Güteraufseher des herrschaftlichen Bezirkes ein, um dem Prinzen die Glückwünsche persönlich zu übermitteln.

Aus der Pfalz

Großes Schadenfeuer in der Dreifaltigkeitskirche

* **Ludwigshafen a. Rh.,** 13. Juli. Vermutlich infolge Kurzschluß entstand vergangene Nacht gegen 1 Uhr in der katholischen Dreifaltigkeitskirche im Stadtteil Nord auf der Empore ein Brand, der von einem Chauffeur bemerkt wurde. Die sofort alarmierte Berufsfeuerwehr fand bei ihrem Eintreffen die Empore der Kirche und die Orgel in hellen Flammen. Erst um 8 Uhr konnte das Feuer, das in den trockenen Holzteilen der Kirche reichliche Nahrung fand, auf seinen Herd beschränkt werden. Die erst kürzlich renovierte wertvolle Orgel fiel den Flammen zum Opfer. Die Aufmerksamkeit der Feuerwehr richtete sich vor allem darauf, ein Ueberspringen der Flammen auf den gefährdeten Turm zu verhindern, was ihr auch gelang. Durch die starke Rauchentwicklung in der Kirche zog sich ein Berufsfeuerwehrmann eine Rauchvergiftung zu; durch sofortige Sauerstoffzuführung gelang es noch im letzten Augenblick, den Mann zu retten. Die Decke der Kirche hat durch die große Hitze sehr gelitten und zeigt so große Risse, daß vorläufig kein Gottesdienst abgehalten werden kann. Die Kirche ist versichert. Die Orgel hat allein einen Wert von 50 000 ℳ.

*

* **Ludwigshafen,** 13. Juli. Heute mittag halb 1 Uhr ereignete sich auf dem Viadukt ein schreckliches Unglück. Ein radelnder Bäckerjunge geriet mit seinem Rade beim Ueberholen unter ein Auto mit Anhänger. Beide Fahrzeuge gingen ihm über den Leib. In lebensgefährlich verletztem Zustande verbrachte ihn das Auto nach dem Krankenhaus.

* **Freinsheim,** 12. Juli. Die Doppelwaise Harm von hier fiel beim Kirschenpflücken etwa 6 Meter hoch vom Baum, sodaß sie ins Ludwigshafener Krankenhaus gebracht werden mußte. Sie erlitt schwere Verletzungen. — Ein von Hochdorf kommender Tagner schoß, als er von der Polizei wegen seines unbeleuchteten Rades angehalten wurde, mit seiner Scheintodpistole auf den Beamten. Der Radler wurde in Haft genommen. — In einer Ziegelei stach der Arbeiter Flick einem Pferd, das ihm zu langsam vorankam, zweimal mit einem Messer derart in den Bauch, daß der Tod des Tieres zu befürchten ist.

§ **Neustadt a. H.,** 12. Juli. Gestern vormittag geriet der 19 Jahre alte Arbeiter Baumann von Haardt in der Schraubenfabrik Haberer zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er im Laufe des Nachmittags verschieden ist. Der Meister Tenner, der ihn aus seiner unglücklichen Lage befreien wollte, wurde dabei ebenfalls verletzt, und zwar trug er schwere Verletzungen am Arm davon. Der Unfall ist umso bedauerlicher, als die Eltern des Baumann vor einem Jahre erst einen Sohn durch Unfall verloren haben.

MARCHIVUM

Nachbargebiete

Gewaltige Gewitterschäden und Brände in Elsaß-Lothringen

* Bitsch, 12. Juli. Das Unwetter der letzten Tage hat, wie erst jetzt bekannt wird, auch in Elsaß und Lothringen großen Schaden angerichtet. Ein Blitz schlug in die Stallungen der Irrenanstalt von Steinbach ein. Fünf Wagen Heu und ein Wagen Stroh verbrannten vollständig, so daß ein weithin sichtbares Flammenmeer entstand. Der ganze Dachstuhl verbrannte und die Umfassungsmauern stürzten zum Teil in den darunter befindl. Stall, in dem 32 Kühe untergebracht waren. Glücklicherweise konnte das Großvieh gerettet werden. Gegen 2 Uhr morgens schlug der Blitz in Mittersburg in das Haus des Landwirts Zech, Nikolas, das sofort in Flammen aufging. Ehe die Feuerwehr zur Stelle war, hatte das Feuer bereits auf die anliegenden Häuser übergegriffen. Bald standen fünf Anwesen in Flammen. Infolge des heftigen Sturmwindes war nicht mehr an Rettung zu denken. Die Feuerwehr konnte nichts ausrichten. Das Großvieh konnte notdürftig aus den Ställen gerettet werden, während das Kleinvieh, sämtliches Mobiliar, die ganzen Futtervorräte und die gesamten Gerätschaften ein Raub der Flammen wurde. In Roblingen traf der Blitz ein Haus und verursachte einen schrecklichen Brand, das ganze Anwesen nebst Stallung und Scheune wurde ein Raub der Flammen. Das Feuer griff so rasch um sich, daß das Vieh nicht vollzählig gerettet werden konnte. Ein Pferd und mehrere Kühe fielen dem rasenden Element zum Opfer. Der Schaden ist bedeutend und durch Versicherung gedeckt. In Bliesbrücken schlug der Blitz in einen Schuppen, der einstürzte. Im Bitscher Land hat das Gewitter ebenfalls Schaden angerichtet.

Gerichtszeitung

Schöffengericht Frankenthal

Vorschriftswidriges Fahren — 4 Monate Gefängnis.

Ein Bäckermeister von Ludwigshafen, der im Oktober vor. Jahres abends gegen 6¾ Uhr mit zwei hellbrennenden Laternen auf seinem Lieferauto von Tiefenthal nach Ludwigshafen fuhr, beim Entgegenkommen zweier Radfahrer nicht abblendete und beim Uebergang von der rechten auf die linke Straßenseite ohne die Geschwindigkeit zu mäßigen mit den Radfahrern zusammenstieß, daß sie erhebliche Verletzungen erlitten, war vom Landgericht Frankenthal wegen grober Fahrlässigkeit und Vergehen gegen § 230 Abs. 2 Str.G.B. sowie wegen Zuwiderhandlung gegen die Kraftfahrzeugverkehrsordnung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. Auf die Revision des Angeklagten hat der 1. Strafsenat des Reichsgerichts das Urteil bestätigt.

Bezirksschöffengericht Darmstadt

Ein Kraftwagenführer aus Darmstadt stand vor dem Bezirksschöffengericht unter der Anklage der fahrlässigen Tötung. Seit etwa 15 Jahren Chauffeur, soll er am 26. November abends 7 Uhr auf der Straße Eberstadt-Bickenbach durch Fahrlässigkeit den Tod des Gärtners Jakob Nies von Zwingenberg herbeigeführt haben, indem er auf der Fahrt nach Bickenbach, obwohl er von den Lichtern des ihm entgegenkommenden Autos eines Frankfurter Kaufmanns geblendet wurde, sodaß er die Fahrstraße nicht mehr zu übersehen vermochte, mit seinem Personenkraftwagen in schnellem Tempo weiterfuhr und den genannten Jakob Nies, der mit seinem Fahrrad auf dem Fußwege vor ihm herfuhr, überfuhr. Der Staatsanwalt bezeichnete das Verhalten des Angeklagten als vorschriftswidrig; er habe fahrlässig gehandelt. Damit, daß die Straße vor ihm frei sei, habe er nicht rechnen können. Wäre der Angeklagte bei eingetretener Blendwirkung langsamer gefahren, so hätte der Unfall verhütet werden können. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis. Der Angeklagte hätte nach § 18 der Verordnung so langsam fahren müssen, daß er auf kürzeste Entfernung den Wagen hätte zum Halten bringen können.

*

§ **Schwurgericht Kaiserslautern.** In der Montag-Nachmittagssitzung des Schwurgerichts Kaiserslautern wurde gegen den Steinabrichter und Friseur Friedrich Schäfer aus Niederstaufenbach verhandelt, der sich wegen Meineids zu verantworten hatte. In einem Ehescheidungsprozeß hatte er falsche Aussagen gemacht. Später widerrief er jedoch selbst seine Aussagen. Das Gericht verurteilte ihn deshalb wegen Meineids zu 6 Monaten Gefängnis und den Kosten.

§ **Zum Tod verurteilt.** In der Mordsache des Taglöhners Ludwig Hörth aus Obersteinbach wurde gestern vom Schwurgericht Zweibrücken die Zeugenvernehmung fortgesetzt, die ergab, daß der Angeklagte während der Zeit der Tat in der Nähe der Mordstelle gesehen wurde. Nach eineinhalbtägiger Verhandlung wurde das Urteil gefällt, das wegen Mordes auf Todesstrafe lautete.

Sportliche Rundschau

Sechstagefahrt der Motorräder

Die erste Schleife am Dienstag.

Der reizvolle Kurort Augustusburg im Erzgebirge steht seit einigen Tagen im Zeichen der Sechstagefahrt für Motorräder, die der D.M.V. zum erstenmal austrägt. Nach der Abnahme am Montag, bei der sich 84 Fahrer — darunter drei Damen — stellten, erfolgte am Dienstag früh der Start zur ersten Schleife. Sie führte über 400 Kilometer von Augustusburg über Freiberg-Dresden-Zittau-Pirna und zurück nach Augustusburg. Infolge der Unwetterkatastrophe im Osterzgebirge mußte ein Teil der Strecke umgelegt werden, was dank des Entgegenkommens der sächsischen Regierung noch früh genug möglich wurde. Von sechs Uhr morgens ab wurden die Fahrer in Abständen auf die Reise geschickt. Anfänglich erschwerten Nebel und Regen die Fahrt, jedoch klärte sich die Witterung bald auf. Die erste Schleife lieferte bereits den Beweis, daß die von der Fahrtleitung geforderten Geschwindigkeiten viel zu hoch sind, es gab schon an diesem Tage zahlreiche Strafpunkte. Abgesehen von zwei Ausfällen ging die Fahrt im übrigen glatt vonstatten. Dr. Bloem-Berlin auf Mabeco kollidierte mit dem Nürnberger Zündappfahrer Schad. Während die Mabecomaschine schwer beschädigt wurde, konnte Schad die Reise fortsetzen. Schikova-Berlin zog sich bei einem Sturz mit seiner Viktoriamaschine eine Beinquetschung zu, die ihn zur Aufgabe zwang. Dadurch wurde auch das erste Team des Preußischen Ministeriums des Innern gesprengt.

Kanusport

II. Langstrecken-Wettfahrt auf der Kinzig

Die zweite Langstrecken-Wettfahrt des Oberrhein- und Mainkreises über 11 Kilometer auf der Kinzig von Rücklingen bis Hanau wurde am Sonntag unter Beteiligung von qualifizierten Mannschaften aus Süddeutschland, dem Salzburger Faltboot-Club und vom Oesterreichischen Kajak-Verband ausgetragen. Im Faltboot-Zweierrennen um den Südmarkenpreis, verbunden mit der Kreismeisterschaft des Oberrhein- und Mainkreises, war wiederum der Verteidiger, der Mühldorfer Faltboot-Club Sieger, während die K.G. Neckarau als zweites Boot die Kreismeisterschaft an sich bringen konnte. Die Rennen wurden bei trübem, aber windstillem und glattem Wasser abgewickelt.

Die Ergebnisse:

Faltboot-Einer: 1. Mannheimer K.G. Jahn 1:15,50 Std.; 2. Zimmermann-Frankfurt 1:21,5,4 Std.; 3. Paddel-Club Aegir 1:21,57,6 Std. **Faltboot-Zweier:** 1. K.G. Neckarau F. und A. Ritter 1:15,30,4 Std.; 2. K.G. Hanau 1:18,45,8 S. **Faltboot-Einer (Kreismeisterschaft):** 1. Mainzer K.V. 1920 (Hübner) im Alleingang 1:18,28,2 Std. **Faltboot-Zweier:** 1. Mühldorfer Faltboot-Club (Rigan, Raspe) 1:07,51,8 Std., Gewinner des Südmarken-Preises; 2. K.G. Neckarau (Kinzler, Kerg) 1:08,54 Std.; 3. Salzburger Faltboot-Club 1:12,15,4 Std.; 4. Mainzer K.V. 20 1:18,12 Std.

Schwimmen

Die deutsche Schwimm-Mannschaft gegen Schweden

Die deutsche Mannschaft für den in der Zeit vom 22. bis 24. Juli in Stockholm stattfindenden Länderkampf gegen Schweden ist wie folgt zusammengestellt worden:

Herren:

100 Meter-Freistil: Heinrich-Leipzig, Heitmann-Magdeburg, Ersatz: Schubert-Breslau. **400 Meter-Freistil:** Heinrich-Leipzig, Berges-Darmstadt, Ersatz: Neitzel. **1500 Meter-Freistil:** Neitzel-Magdeburg und Berges-Darmstadt. **4 mal 200 Meter-Freistil:** Heinrich, Heitmann, Berges, Schubert, Ersatz: Neitzel. **200 Meter-Brustschwimmen:** E. Rademacher-Magdeburg und Ziemß-Gelsenkirchen. **100 Meter Rücken:** Küppers-Viersen, Schumburg-Magdeburg. **Kunstspringen:** Riebschläger-Zeitz und Kohle-Leipzig. **Wasserball:** Lang-Nürnberg, Trenschel-Leipzig, Gunst-Hannover, E. Rademacher-Magdeburg, Schumburg, Berges, Laufcher-Köln.

Damen:

100 und 400 Meter-Freistil: Lotte Lehmann-Dresden und Erkens-Oberhausen. **200 Meter Brust:** Schrader-Magdeburg und Mühe-Hildesheim. **Springen:** Söhngen-Bremen und H. Rehborn-Bochum.

Flugsport

* **Neue Junkers-Weltrekorde.** Die beiden Junkerspiloten Gothe und Ristiez stellten auf der Strecke Dessau—Leipzig—Dessau auf eine. Entfernung von 2000 km mit 1000 und 1500 kg Nutzlast einen neuen Weltrekord auf, indem sie einen Stundendurchschnitt von 183,280 km erreichten. Den bisherigen Weltrekord hielt der Franzose de Marnier (Totez) mit 167,787 km. Auch der Distanz-Weltrekord von de Marnier mit 2099 km bei 1000 kg Nutzlast, fand mit 2125 km eine Verbesserung.

Landwirtschaft

Der Saatenstand in Deutschland

Amtlich wird mitgeteilt: Die Witterung im Juni verlief im allgemeinen kühl und regnerisch, namentlich in den nordischen Gebieten, wo teilweise starke Temperaturrückgänge eintraten. Trotz dieser Witterungslage hat sich der Stand der Saaten im ganzen gegenüber dem Vormonat gebessert und entspricht ungefähr den vorjährigen Verhältnissen. Doch wird mit einer verspäteten Ernte gerechnet werden müssen. Unter Zugrundelegung der Zahlen 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, ergibt sich im Reichsdurchschnitt folgende Begutachtung: Winterweizen 2,6, (Vormonat 2,8), Winterspelz 2,5 (2,5), Winterroggen 2,9 (3), Wintergerste 2,7 (2,8), Sommerweizen 2,7 (2,7), Sommerroggen 2,9 (3), Sommergerste 2,5 (2,7), Hafer 2,7 (2), Kartoffeln 2,9 (3,2), Zuckerrüben 3,0 (3), Klee 2,5 (2,7), Luzerne 2,6 (2,7), Bewässerungswiesen 2,8 (2,6), andere Wiesen 2,9 (3,1).

○ wolkenlos. ◔ heiter. ◑ halb bedeckt. ◕ wolkig. ● bedeckt. • Regen. △ Graupeln. ≡ Nebel. ☈ Gewitter ◎ Windstille. ○→ sehr leichter Ost. mäßiger Südsüdwest. stürmischer Nordwest. ✱ Schnee.

Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die bei den Stationen stehenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem auf Meeresniveau umgerechneten Luftdruck.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7h morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	Gestrige Höchst-temp.	Nächtl. Tiefst-temp.	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Schneehöhe
Wertheim	151	—	17	26	26	still		bedeckt	1	
Königstuhl	563	760,9	14	20	13	SW	leicht	Nebel	1	
Karlsruhe	120	761,1	18	26	16	"	"	Regen	5	
Bad.-Bad.	213	761,0	17	20	15	"	leicht	bedeckt	7	
Villingen	712	761,5	14	22	13	"	"	"	7	
Feldbg. Hof	1275	637,8	9	14	8	"	"	Nebel	16	
Badenweil.	—	762,2	17	28	12	"	"	wolkig	5	
St. Blasien	780	—	13	19	12	still		bedeckt	9	
Höchenschw.	—	—		—		—		—		

Baden hatte gestern nach der kurz andauernden Aufheiterung des Vortages wieder wolkiges Wetter. Nachmittags kam es allenthalben zu Regenfällen, die vielerorts in Begleitung von Gewittern auftraten. Das Hochdruckgebiet, das gegenwärtig vom Nordmeer bis zu den Alpen und Pyrenäen reicht, ist durch kleine Tiefdruckreste etwas gestört, sodaß für uns noch unveränderliches Wetter in Aussicht steht.

Wetteraussichten für Donnerstag, 14. Juli: Wechselnd wolkig, strichweise Regenfälle mit Gewitterbegleitung. Temperatur unverändert.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion: Ferdinand Heyme.
Chefredakteur: Kurt Fischer—Verantwortl. Redakteure: Für Politik: H. A. Meißner — Feuilleton: i. V. Kurt Fischer — Kommunal-Politik u. Lokales: i. V.: Franz Kircher — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Uebrige Franz Kircher — Anzeigen: i. V. Jakob Faude

Die Kosten einer Weltreise

sind, seit Jules Verne 1873 die Zeit von 80 Tagen darauf verwandte, erheblich gesunken. Zwar hat man beim vorletzten Rekord 1926 immer noch 200 000 Mark in 29 Tagen ausgegeben. Heute kann man fahrplanmäßig schon in 37 Tagen für 8000 Mark um die Erde rutschen. Den Flugzeuglinien wird die Umrundung des Globus zu 5000 Mark eine Kleinigkeit sein. Vorausgesetzt freilich, daß man noch ein paar 100 Mark zulegt und sich für die ganze Reise mit

Greiling-Auslese zu 5 ₰ und -Juwel zu 6 ₰ versorgt.

Nur wer diese, im höchsten Maße die Intelligenz stählenden Marken raucht, beugt jedem Versagen der Aufmerksamkeit vor, sodaß er gewiß sein kann, die richtigen Anschlüsse zu erreichen und auch die schönste Unterhaltung hier, wie in allen anderen Lebens- und Reiselagen zu haben.

General-Vertreter: Otto Lehlbach, Mannheim, F 2, 9. Fabriklager Böckstraße 7. Telephon 28578.

MARCHIVUM

Wirtschafts- und Handelszeitung

„Siemens-Schuckertwerke AG."

Umwandlung der GmbH. vollzogen — Die Weltbedeutung des Siemens-Konzerns

Die bereits angekündigte Umwandlung der Siemens-Schuckertwerke GmbH. in eine Aktiengesellschaft unter obiger Firma ist nunmehr vollzogen worden. Die neue AG. mit dem Sitz in Berlin besteht also aus den **Siemens-Schuckertwerke GmbH.** und ihren Tochtergesellschaften **Gummifabrik Westend GmbH., Berlin-Siemensstadt, Hanseatische Siemens-Schuckertwerke GmbH.**, Hamburg, **Holzwollefabrik Peitz GmbH.**, Peitz, Niederlausitz, **Papierfabrik Marggraff u. Engel GmbH., Wolfswinkel** b. Eberswalde, **Porzellanfabrik Neuhaus GmbH.**, Neuhaus Kr. Sonneberg i. Th., **Rheinische Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H., Mannheim, Sächsische Draht- und Kabelwerke GmbH.**, Plauen i. Vogtld. Die Einlagen der erstgenannten acht Gesellschaften bestehen in ihren Gesamtunternehmungen, die mit allen Rechten und Verbindlichkeiten auf die neue Gesellschaft übergehen, während **Siemens u. Halske** und die **Elektrizitäts-AG. vorm. Schuckert** sich an der neuen Gesellschaft mit ihrem bisherigen der GmbH. gegebenen unkündbaren Darlehen von je 15 Mill. ℳ beteiligen, das in Aktien umgewandelt wird.

Das AK. der neuen Gesellschaft wird unter die Gesellschafter der alten G. m. b. H. folgendermaßen verteilt sein: Das Gesamtkapital der AK. beträgt 120 Mill. ℳ. Dieses Kapital wird eingeteilt in 90 Mill. ℳ StA. Lit. A, bestehend aus 90 000 Stück zu je 1000 ℳ, 30 Mill. ℳ StA. Lit. B, bestehend aus 150 000 Stück zu je 200 ℳ mit einfachem Stimmrecht. Die Lit. B-Aktien lauten auf den Namen, während die Lit. A-Aktien auf den Inhaber lauten. Die Bevorzugung der Aktien Lit. B durch kleinere Stückelung, die also indirekt erhöhtes Stimmrecht erhalten, soll den Zweck haben, bei späterer etwaiger Vergrößerung des Stammkapitals oder beim Eintreten neuer Stammaktionäre oder bei Aenderung in den Besitzverhältnissen der bisherigen Aktionäre, den Einfluß der bisherigen Gesellschafter aufrecht zu erhalten. Unter den bisherigen Gesellschaftern herrscht Einigkeit darüber, daß die Zusammenarbeit zwischen den zwei großen Zweigen der Elektrotechnik, dem Starkstrom und dem Schwachstrom, auch in Zukunft erhalten bleiben und gewährleistet werden muß. — Die Verteilung des Stammaktienkapitals unter die beiden bisherigen Gesellschafter erfolgt nun derart, daß Siemens und Halske von den Aktien Lit. A 46 850 000 ℳ, von den Aktien Lit. B 15 050 000 ℳ erhält, während Schuckert von den Aktien Lit. A 43 150 000 ℳ, von den Aktien Lit. B 14 950 000 ℳ bekommt. Von den bisherigen G. m. b. H.-Anteilen von 90 000 000 ℳ gehörten 45 050 000 ℳ der Siemens und Halske AG. und 44 950 000 ℳ der Schuckert-Gesellschaft, doch stand die Gewinnverteilung vertragsmäßig in einem anderen Verhältnis als die Kapitalverteilung. Die jetzige Kapitalverteilung entspricht etwa der bisherigen Gewinnverteilung.

Die Siemens-Schuckertwerke beschäftigen nach der Statistik von Ende Mai 1927 in Groß-Berlin, Nürnberg und dem übrigen Deutschland und im Ausland in eigenen Werken und Arbeitsstätten 59 000 Angestellte und Arbeiter trotz starker Rationalisierung in den Werken und dadurch bedingter Ersparnis von Arbeitskräften. Sie stellen **das größte elektrotechnische Unternehmen Deutschlands dar**; sie brauchen auch in bezug auf die Zahl der Beschäftigten den Vergleich mit dem größten amerikanischen Unternehmen, der **General Electric Company**, nicht zu scheuen — Die Umsatzsummen entsprechen natürlich nicht denen des größten amerikanischen Starkstrom-Unternehmens da die Preise in Amerika für dieselben Fabrikate, soweit es sich nicht um große Massenartikel handelt, meist doppel so hoch sind wie in Deutschland. Quantitativ dürfte die Erzeugung von Siemens-Schuckert aber derjenigen der General Electric gleichkommen. Wenn man die entsprechenden Zahlen der Siemens- u. Halske AG., die mit den Siemens-Schuckertwerken auf das engste miteinander verknüpft sind, zusammenzieht mit den vorstehenden Zahlen der Siemens-Schuckertwerke, so ergibt sich eine Gesamtbelegschaft nach dem Stande Ende Mai 1927 von rund 98 000 Köpfen. In dieser Zahl ist die Belegschaft der Siemens-Bauunion, die im ausschließlichen Besitz von Siemens u. Halske, Siemens-Schuckert und Schuckert sich befindet, mit eingerechnet. Dagegen ist nicht berücksichtigt der 40prozentige Anteil der Siemens u. Halske AG. an der Belegschaft der **Osram GmbH.** Wird dieser Anteil hinzugerechnet, so erhöht sich die Gesamtzahl des Personals, das im Siemens-Konzern beschäftigt wird, auf über 100 000 Köpfe. Der Geschäftsgang im **laufenden Jahre** wird als zufriedenstellend bezeichnet.

Beim Aufsichtsrat ist eine Erhöhung der Zahl der Mitglieder infolge Zuwahl der Herren Dr. Paul Silverberg, Dr. Fritz Thyssen, Dr. Albert Voegler und Oskar v. Dewitz erfolgt. Die Stellung der Gläubiger und Schuldner der Siemens-Schuckertwerke GmbH. wird durch die Umwandlung in keiner Weise berührt. Zwischen der Siemens u. Halske AG. und der Elektrizitäts-Gesellschaft vorm. Schuckert u. Co. als alleinige Aktionären der Siemens-Schuckertwerke AG. sind Vereinbarungen bezüglich einer gewissen **Bindung des Aktienbesitzes** getroffen worden.

---

* **Zur Durchführung der Kapitalerhöhung bei der Girozentrale.** Die Kapitalerhöhung der Deutschen Girozentrale — Deutsche Kommunalbank — wird formell durch die Verbandstagung in Kiel beschlossen und bestätigt werden, die Ende August Anfang September d. J. stattfindet. Die eigentliche Durchführung der Kapitalserhöhung von 28,25 auf 58,25 Mill. ℳ ist an sich schon vollzogen.

* **Ablehnung der Anfechtungsklagen gegen die Gelsenkirchener Bergwerks AG.** Die Anfechtungsklagen des Justizrats **Gottschalk**-Berlin gegen die **Fusionsbeschlüsse der Gelsenkirchener Bergwerks-AG., der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-AG.** und des **Bochumer Vereins** vom 9. 12. 1926 sind laut Entscheidung der Kammer für Handelssachen des Landgerichts Essen sämtlich in vollem Umfang kostenpflichtig abgewiesen worden.

* **Der Ve.lustabschluß der Großherzogliche Majolikamanufaktur Karlsruhe AG.** Die Gesellschaft, deren Aktien sich zum größten Teil in Händen des badischen Staates befinden dürften, erzielt im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Bruttogewinn von 435 454 ℳ. Da jedoch die Betriebsunkosten 638 906 ℳ und die ordentlichen Abschreibungen 11 167 ℳ erforderten, ergibt sich, wie bereits gemeldet, ein **Verlust aus dem Betrieb von 209 078 ℳ**, wozu noch der Verlustvortrag aus dem Vorjahr von 90 469 ℳ kommt. Da außerdem noch **Sonderabschreibungen** in Höhe von 200 424 ℳ vorgenommen werden, beträgt die **gesamte Unterbilanz** 499 972 ℳ. Nach dem **Geschäftsbericht** haben sich die Einflüsse der Wirtschaftskrise noch bis weit in das Geschäftsjahr 1926 hinein ausgewirkt. Erst die letzten Monate des Berichtsjahres brachten eine größere Nachfrage nach kunstkeramischen Erzeugnissen. Die gesteigerte Nachfrage richtete sich vorwiegend auf kunstkeramische Kleinwaren; größere Stücke in höherer Preislage waren kaum anzubringen. Damit dürften auch die großen **Sonderabschreibungen auf Warenbestände** zusammenhängen, die in dem oben genannten Posten enthalten sind und die nicht weniger als 155 424 ℳ ausmachen (neben 45 000 ℳ auf Maschinen). So konnte die Manufaktur, die neben den unverhältnismäßig großen Lasten, wie sie jede Betriebseinschränkung mit sich bringt, noch mit hohen Bankzinsen (318 902 ℳ Verbindlichkeiten) beschwert war, im abgelaufenen Geschäftsjahr von der Besserung keinen Nutzen mehr ziehen. Die Belebung des Geschäftes habe erfreulicherweise auch in den ersten Monaten des laufenden Geschäftsjahres angehalten. Nach wie vor richte sich aber die Nachfrage im wesentlichen nach künstlerisch hochwertigen, aber doch wohlfeilen, kleineren Gebrauchswaren. Auch auf dem Gebiete der Baukeramik fehle es noch trotz der eingetretenen Belebung des Geschäftes an Aufträgen für hochwertige Ausführungen. Angesichts dieser unverkennbaren Besserung der Wirtschaftslage wird in dem Bestreben, eine Kunststätte von altem Ruf zu erhalten, eine **durchgreifende Sanierung des Unternehmens** vorgenommen. Sie soll insbesondere auch die Möglichkeit geben, die Produktionsanlage des Unternehmens den geänderten Verhältnissen anzupassen. Bekanntlich wird das AK. von 600 000 auf 100 000 ℳ herabgesetzt, wodurch die Unterbilanz getilgt ist, und dann um 350 000 auf 450 000 ℳ wieder erhöht. In der Bilanz betragen u. a. die Außenstände 63 301 ℳ die Warenvorräte sind mit 335 853 ℳ bewertet; durch die erwähnten Sonderabschreibungen wird also der Buchwert fast um 50 v. H. herabgesetzt. Die laufenden Verbindlichkeiten betragen 318 902 ℳ. Das **laufende Geschäftsjahr** wird noch eine Zeitspanne des Wiederaufbaues sein, der, wie der Vorstand hofft, zu dem erstrebten Erfolg führen wird.

Der Abschluß der Brown, Boveri & Cie. in Baden

Produktionssteigerung — Preissenkung infolge Protektionismus 8 (7) v. H. Dividende

Der Verwaltungsbericht der **schweizerischen Muttergesellschaft** des B.B.C.-Konzerns verzeichnet eine erfreuliche **Verbesserung der Ausbringung der Fabriken**; das Gewicht der spedierten Fabrikate ist gegenüber dem Vorjahre um rund 25 v. H. gestiegen und hat — zum ersten Male seit Bestehen der Firma — den Betrag von 50 Tonnen je Arbeitstag erreicht. Leider haben die **Fakturenbeträge** mit dem Steigen der Ablieferungen in Tonnen nicht gleichen Schritt gehalten. Bei gleichgebliebenem Fabrikationsprogramme sind die **Preise im Durchschnitte um rund 9 v. H.** gefallen, was der Bericht einmal auf die Umstellung der während des Krieges stark vergrößerten Maschinenfabriken auf Friedensarbeit zurückführt und zum anderen darauf, daß in der Nachkriegszeit eine stets wachsende Zahl europäischer und außereuropäischer Länder dazu übergegangen ist, sich eigene Industrien der Elektrobranche zu schaffen oder die schon bestehenden durch höhere Zölle und andere **Protektionsmaßnahmen** zu schützen und sich ausdehnen zu lassen. Zuletzt wird die Produktionsmöglichkeit bedeutend größer als der Bedarf. Sicher ist auf dem Markte der **Elektrizitätswirtschaft noch keine Sättigung** eingetreten, aber man dürfe nicht übersehen, daß elektrische Maschinen ein langes Leben haben. Wenn also trotzdem die Preise auch im Großmaschinenbau, der das strengste Studium fordert und dabei das größte Risiko bringt, durch schärfsten Konkurrenzkampf weiter herabgesetzt werden, so dürfte dies ein Beweis dafür sein, daß die Produktionsmöglichkeiten mehr gewachsen sind als der Bedarf. In diesem schwierig werdenden Wettbewerbe ist die einzig sichere Stütze die anerkannte **Güte und Verläßlichkeit des Fabrikates**, denen auch im Berichtsjahre wieder die größte Sorgfalt zuteil wurde. Mit 1. Januar 1927 wurde die Gießerei stillgelegt und die dadurch frei gewordenen Gebäude vorteilhaft in die Reihe der übrigen Fabrikabteilungen eingeordnet. Da diese Gießerei ohnedies nur einen Teil des benötigten Graugusses lieferte, war es leicht möglich, den gesamten Bedarf durch vertragliche Abmachungen sicher zu decken. Im laufenden Geschäftsjahre wurde die gesamte Beteiligung bei **Isaria-Zählerwerke AG., München** verkauft, da der Zweck der aus dem Jahre 1910 stammenden Beteiligung, eine völlige Verschmelzung dieser Gesellschaft mit der Mannheimer Firma herbeizuführen, durch interne Schwierigkeiten verhindert wurde.

Die einzelnen **Tochtergesellschaften** brachten im allgemeinen die gleiche Rendite, bezw. gute Fortentwicklung, mit Ausnahme der amerikanischen Gesellschaft, über deren Ergebnis schon berichtet wurde.

Das **Fabrikationskonto** stieg von 9,41 auf 10,72 Mill. schweiz. Franken, die Gesamteinnahmen einschl. 181 402 (218 419) Fr. von 11,72 auf 13,20 Mill. Fr. Generalunkosten beanspruchten 2,21 (2,01) Mill., **Reparaturen** 1,80 (1,08), Obligationszinsen 2,06 (1,94), sodaß nach 2,34 (1,78) **Abschreibungen** auf Gebäude, Grundstücke und Arbeitsmaschinen und von 0,12 (0,77) Mill. Fr. auf Effekten und Beteiligungen ein leicht erhöhter **Reingewinn** von 4 084 238 (4 175 184) Fr. verbleibt. Hieraus sollen 8 (7) v. H. Dividende ausgeschüttet, wieder 500 000 Fr. der o. Rücklage zugeführt und nach den vertraglichen Vergütungen usw. ein Rest von 243 061 Fr. vorgetragen werden.

In der **Vermögensaufstellung** steht das Gebäudekonto Baden mit 7,56 (6,97), das von Münchenstein mit 0,92, das Materialienkonto mit 7,06 (8,81) bezw. mit 1,72 (1,79) und das Fabrikationskonto mit 16,82 (18,58) bezw. mit 0,56 (0,68) Mill. Fr. zu Buch; Kasse erscheint mit 0,31 (0,30), Wechsel mit 1,68 (0,51), Effekten- und Beteiligungen infolge der Kapitalerhöhung der Mannheimer B.B.C. stark erhöht mit 27,01 (21,76) u. Debitoren mit 34,92 (41,48) Mill. Fr. Dagegen verzeichnet die Passivseite bei unv. 39,20 Mill. Fr. AK., 35 Mill. Obligationen, o. Rücklage mit 1 (0,5) und die Kreditoren mit 25,296 (27,75) Mill. Fr.

:•: **Ein neuer Sieg J. Petscheks im Kampf gegen die Bubiag — „Kohlenkontor vorm. Anton Skuthan, Eisold u. Rhode" unter Kontrolle Ignatz Petscheks.** Wie die „Dresd.N.N." erfahren, tritt der jetzige Geschäftsführer des Petschek-Konzerns (Deutsche Kohlenhandelsgesellschaft), Tausch, am 1. August d. J. als Geschäftsführer in die Firma: „Kohlenkontor vorm. Eisold u. Rhode" in Dresden ein. — Diese Nachricht hat eine besondere Bedeutung; Eisold u. Rhode sind eine Vertriebsgesellschaft des Ostelbischen Braunkohlensyndikats, an der die Herren Eisold u. Rhode mit 20 v. H., die Bubiag und ihr befreundete Kreise mit 35 v. H. und die Gruppe Petschek-Ilse mit 45 v. H. beteiligt sind. Es ist nicht ersichtlich, aus welchen Gründen die Herren Eisold u. Rhode ihren anfänglichen Widerstand gegen die Majorisierung durch Petschek aufgegeben haben. Jedenfalls muß auch die Ilse im Syndikat für Petschek gestimmt haben.

* **Stand der Reben in Deutschland.** Die Begutachtungsziffern der einzelnen Länder für Anfang Juli ergeben sich aus folgender Aufstellung: Rheingaugebiet 2,9, Uebriges Rheingebiet 3,1, Nahegebiet 2,5, Mosel-, Saar- und Ruwergebiet 2,8, Ahrgebiet 3,3. Alle übrigen preußischen Weinbaugebiete 3,5, Preußen 2,8, **Pfalz 2,1, Mittelfranken 2,7 Unterfranken 2,7**, Schwaben 2,0, Bayern 2,2, Neckarkreis 3,4, Schwarzwaldkreis 3,6, Jagstkreis 3,0, Donaukreis 3,0 Württemberg 3,5, Konstanz 3,6, Freiburg 3,5, **Karlsruhe 2,8, Mannheim 2,6, Baden 3,3**, Starkenburg 2,6, Rheinhessen 2,9, Hessen 2,9, Deutsches Reich 2,8 (dagegen Anfang Juni 1927 2,7, Anfang Juli 1926 3,2, Anfang Juli 1925 2,5).

Börsenberichte vom 13. Juli 1927

Frankfurt fest und lebhaft

Die Börse nahm auch heute einen **festen** und ziemlich **lebhaften Verlauf**. Der gesteigerten Spekulationstätigkeit der berufsmäßigen Börsenkreise scheint nun doch das Publikum nach und nach, wenn auch zögernd, zu folgen. Gegen die gestrige Abendbörse hatte die Mehrzahl der Papiere bei Festsetzung der ersten Kurse **1 bis 3proz. Kurssteigerungen** zu verzeichnen. Zeitweise **stürmisches Geschäft hatten J. G. Farbenindustrie**, die zunächst 4 v. H. gewannen, aber im Verlaufe rasch weiter stiegen. Elektrowerte waren heute etwas mehr vernachlässigt. Banken dagegen stark gesucht, an der Spitze Commerzbank und Dresdner Bank, letztere auf neue Kapitalserhöhungshoffnungen. **Zellstoff Waldhof** blieben weiter **lebhaft gefragt**. Anleihen wurden von der allgemeinen Lebhaftigkeit nicht berührt. Ablösungsschuld etwas erholt. Farbenindustrie erreichte 310, konnte aber in der **zweiten Börsenstunde den Höchstkurs nicht ganz behaupten**, ebenso die übrigen Favorite, nament. Zellstoff Waldhof wurden auf **Realisationen** angeboten. Die **Börse schloß** unter Schwankungen im **allgemeinen fest**. Tägliches Geld infolge des morgigen Zahltages gesucht mit 6,5 v. H.

Berlin schwankend

Da die heute aus der Industrie vorliegenden Nachrichten weiter günstig lauteten, ist der Weg für eine **weitere Aufwärtsbewegung** geöffnet. Der Rückgang der Arbeitslosenziffer, die fortschreitenden deutsch-französischen Verhandlungen in den Fragen des Handelsprovisoriums und ein günstiger Bericht der Maschinenbauindustrie sind besonders hervorzuheben. Das **Geschäft** war zu Beginn der Börse besonders in Spezialwerten **recht lebhaft**. Die durchschn. Kurserhöhungen waren 2 bis 8 v. H. Das Interesse der Börse hat sich jedoch gegen gestern auf andere Märkte verschoben. So sind heute Banken- und Schiffahrtsaktien recht lebhaft, während Elektro-Papiere mit Ausnahme der gestern zurückgebliebenen Werte ruhiger liegen. Farbenaktien hatten auch heute größere **Umsätze aufzuweisen**. Später trat eine merkliche **Erschlaffung** ein und die Kurse gaben nach den überstürzten Steigerungen teilweise sogar unter Anfangsniveau nach. Ausländer und Anleihen nicht einheitlich. Am **Geldmarkt** nennt man Tagesgeld 7 bis 8, Monatsgeld 8 bis 9 v. H. Eine fühlbare Erleichterung ist nicht eingetreten.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stückenotierungen in Mark je Stück. Die mit T versehenen Werte sind Terminkurse während sich die mit + versehenen noch in RM/% verstehen.

Mannheimer Effektenbörse vom 13. Juli

	12.	13.
Bad. Bank	166,0	166,0
Pfälz. Hypoth. Bk.	—,—	—,—
Rh. Hypoth. Bank	175,0	176,0
Rh. Creditbank	134,0	134,0
Südd. Disconto	146,0	145,0
Durlacher Hof	183,0	163,0
Kleinlein Heidelb.	226,0	226,0
Ludwigsh. Akt.Br.	225,0	225,0
Schwartz-Storch.	180,0	180,0
Werger Worms	185,0	185,0
Bad. Assekuranz	232,0	235,0
Continentale Vers.	90,50	92,—
Mannheim. Vers.	131,0	131,0
Oberrh. Vers.	155,0	155,0
A.-G. für Seilind.	95,—	98,—
Benz & Cie.	—,—	—,—
J. G. Farben	300,0	307,0
Alemannia	68,—	66,—
Gebr. Fahr	55,—	55,—
Deutsche Linol.	270,0	275,0
Karlsruher Masch.	30,—	30,—
C. H. Knorr	187,0	187,0
Mannh. Gummi	—,—	40,—
Neckarsulm Fhrzg	128,0	125,0
Pfälz. Mühlenw.	156,0	156,0
Portl. Zem. Heid.	180,0	180,0
Rh. Elektr. A.-G.	172,0	175,0
Rheinmühlenw.	140,0	140,0
Wayß & Freytag	172,0	175,0
Zellstoff Waldhof	333,0	330,0
Südd. Zucker	153,0	155,0

Frankfurter Börse vom 13. Juli

Bank-Aktien.

	12.	13.
T Allg. D. Creditanst.	150,0	158,0
Badische Bank	—,—	—,—
Bank f. Brau.Ind.	—,—	223,0
Bayr. Bodencr.-B.	—,—	—,—
Bayr. Hyp. u. Wb.	175,0	177,6
T Barmer Bankv.	155,0	157,0
T Berliner Hand.	249,0	249,5
T Com. u. Privatb.	183,0	187,0
T Darmst. u. Nat.-B	244,0	248,5
D. Hypothekenbk.	—,—	138,5
T Deutsche Bank	168,5	170,7
D. Effekt. u. Wechsl.	136,5	138,5
D. Ueberſee-Bank	108,0	108,0
D. Vereinsbank	106,5	108,5
T Disconto-Ges.	164,0	165,5
T Dresdner Bank	172,0	177,2
Frkft. Hyp.-Bank	151,0	152,0
T Mitteld. u. Kr.-B	146,7	149,0
T Mitteld. Cred.-B	250,0	250,0
Nürnberg. Ver.-B.	—,—	—,—
Oesterr. Cred.-Anst.	8,40	8,78
Pfälzer Hyp.-Bk.	215,0	—,—
Rhein. Creditbank	136,0	134,0
Reichsbank	169,7	172,0
Rhein. Hyp.-Bank	175,0	176,0
Südd. Disconto	145,0	145,0
Wiener Bankver.	6,70	6,80
Württb. Notenbk.	—,—	—,—
Mannh. Vers.-Ges.	—,—	—,—
Frankf. Allg. Vers.	147,7	149,5
Oberrh. Vers.-Ges.	160,0	160,0
Frankf. R. u. Rück.	—,—	—,—

Bergwerk-Aktien.

	12.	13.
T Bochumer Guß.	—,—	—,—
T Buderus Eisen	125,0	128,0
T D. Luxemb. Berg	—,—	—,—
Schwell. Bergwerk	230,0	235,0
T Gelsenk. Bergw.	174,0	176,0
T Gelsenk. Gußst.	—,—	—,—
T Harp. Bergbau	212,7	214,0
T Ilse Bergb. St.-A	280,0	280,0
T Kali Aschersleb.	186,0	187,5
T Kali Westeregel.	185,5	189,1
T Mannesmannr.	199,8	202,7
T Mansfeld Akt.	134,7	136,8
T Oberschl. E.Bed.	107,0	109,2
T Otavi-Min. Ant.	—,—	—,—
T Phönix Bergbau	128,0	129,7
T Rhein. Braunk.	280,0	285,0
Salzw. Heilbronn	180,0	180,0
Tellus Bergbau	113,7	113,7
V. K. u. Laurahütte	96,25	97,50

Transport-Aktien.

	12.	13.
Schantungbahn	—,—	—,—
T Hapag	143,0	146,5
T Nordd. Lloyd	144,5	147,5
Oesterr.-U. St. B.	—,—	—,—
Baltimore & Ohio	98,—	98,—

Industrie-Aktien.

	12.	13.
Eichb.-Mannh. +	271,0	—,—
H. Kempf-Sternb.	195,0	195,0
Mainzer Ct.-A.	240,0	240,0
Schöfferh. Binding	365,0	364,5
Schwartz-Storch	180,0	180,0
Werger	186,0	—,—
Adt. Gebr.	63,—	63,75
Adler Oppenheim	—,—	—,—
Adler Kleyer	123,0	126,2
T A. E. G. St.-A.	189,0	192,5
Aschaff. Buntpap.	137,0	138,0
Aschaff. Zellstoff	213,0	215,7
Bahnbed. Darmst.	40,—	40,—
Badenia Weinh.	—,—	—,—
Bad. Elektr. +	—,—	—,—
Bad. Masch. Durl.	142,0	140,2
Bad. A.-G.	—,—	—,—
Bayerisch. Spiegel	61,50	—,—
Beck & Henkel	61,50	62,—
T Bergm. Elektr.	196,5	203,5
Bing Metallwerke	34,—	34,—
Brem.-Besigh. Oel	75,—	74,—
Ch. Brockh. A.-B.	90,—	90,—
Cement Heidelb.	157,7	160,5
Cement Karlstadt	191,0	190,0
Chamotte Annaw.	91,—	90,—
Chem. W. Albert	156,0	158,9
Conti. Nürnb. Bgg.	184,0	190,0
T Daimler Motor.	132,5	133,2
D. Gold- u. S.-Anst.	219,5	219,0
Dyckerh. & Widm.	40,—	39,75
Dingler Zweibrück.	—,—	—,—
Dürkoppwerk St.	—,—	90,—
Düsseld. Rat. Dürr	74,—	75,—
Eisen Kaiserslaut.	42,50	43,—
T Elektr. Licht u. K.	203,0	206,0
Eß. Bad. Wolle	—,—	34,—
Emag Frankfurt +	0,450	0,450
Email. St. Ullrich	48,25	47,—
Enzinger-Union	66,—	66,—
Eßlinger Masch.	79,15	82,—
Ettling. Spinn. +	230,0	230,0
Faber, Joh. Blei	90,—	90,—
Faber & Schleicher	108,0	108,5
T J. G. Farbenind.	300,0	306,0
Fahr Gebr. Pirm.	55,—	58,10
T Felt. Guill. Carls	144,0	146,0
Frankenth. Zucker	98,—	99,—
Frankf. Hof & Wt.	80,—	80,—
Fuchs Waggon +	—,—	70,25
T Goldschmidt Th.	141,0	141,0
Gritzner M. Durl.	—,—	—,—
Grohm. Mühl. 6%	13,80	13,80
Grün, Bilfinger	190,0	190,0
Haid & Neu, Näh +	51,63	52,—
Hammersen	170,2	179,0
Hanfwerke Füssen	146,5	145,0
Hilpert Armaturf.	80,—	80,—
Hirsch Kupf. u. Mes.	116,0	115,2
Hoch- und Tiefbau	139,5	140,0
Holzmann, Phil.	205,0	206,7
Holzverkohl.-Ind.	89,50	89,90
Junghans St.-A.	124,5	124,2
Kamm. Kaiserl.	—,—	—,—
Karlsruher Masch.	—,—	29,—
Kemp. Stettin	—,—	—,—
Klein, Sch. & Becker	141,5	142,0
Knorr, Heilbronn	187,0	187,0
Konserven Braun	70,—	—,—
Krauß & Co., Lok.	72,—	72,—
T Lahmeyer & Co.	181,0	185,7
Lech Augsburg	123,5	128,1
Lederwerk Rothe	35,—	38,75
Ludwigsh. Walzm.	128,5	128,5
Lux Maschinen	44,—	45,—
Lux'sche Industr.	—,—	—,—
Mainkraftwerke	131,9	131,0
Metallges. Frankf.	188,5	190,0
Mez Söhne	—,—	—,—
Miag, Mühlb.	142,5	145,2
Moenus St. A.	84,—	—,—
Motoren Deutz	—,—	79,—
Motorf. Oberurs.	70,—	65,—
Neckars. Fahrzg.	125,8	125,8
Nrh. Leder Spier	115,0	115,0
Peters Union Frft.	123,5	125,0
Pf. Nähm. Kayser	69,75	72,—
Philipps A.-G. Frf.	66,—	67,—
Porzellan Wessel	47,—	47,—
Rein. Gebb & Sch.	136,0	138,5
T Rheinelektr. St.-A.	170,5	174,0
Rh. Masch. Leuber	31,—	31,—
Rhenania Aachen	—,—	65,50
Riebeck Montan	—,—	—,—
Riedinger Masch.	145,0	145,0
Rodberg Darmst.	10,50	11,—
Gebr. Roeder, D.	145,0	146,0
T Rütgerswerke	107,1	109,0
Schlinck & C. Hbg.	—,—	—,—
Schnellpr. Frank.	107,5	107,0
Schramm Lackf.	104,5	—,—
T Schuckert, Nbg.	233,0	206,7
Schuhf. Berneis	86,—	87,25
Schuhfabrik Herz	80,—	80,—
Seilindustr. Wolff	—,—	—,—
T Siemens & Halske	293,0	294,5
Südd. Draht +	—,—	—,—
S. Ledb. St. Ingbert	—,—	—,—
Südd. Zucker	154,0	153,0
Tricotw. Besigh. +	—,—	—,—
Uhrenfabr. Furtw.	—,—	—,—
Ver. deutsch. Oelf.	88,—	87,—
V. f. ch. Ind. Mainz	113,0	114,0
T Ver. Stahlwerke	—,—	—,—
Ver. Ultramarinf.	157,2	159,7
Ver. Zellst. Berlin	—,—	172,0
Vogtl. Masch. Ch.	108,0	110,0
Voigt & Häff. Ch.	136,5	136,5
Voltohm. Seil u. K	75,—	75,10
Wayß & Freytag	171,7	174,0
T Zell Waldhof St	323,2	326,0

Freiverkehrs-Kurse.

	12.	13.
Benz	—,—	—,—
Brown, Bov. & C.	179,0	180,0
Rastatter Waggon	—,—	—,—
Ufa	32,—	33,—

Festverzinsliche Werte.

	12.	13.
D. Anl. Ablösgesch.	17,96	18,—
10% Mh. Stadt 25	100,5	—,—
8% Mh. Stadt. 26	99,50	99,25
8% Rhdo. Ablösgsfl. I	—,—	100,0
8% Wsdo. Ablösgsfl. II	—,—	—,—
4% D. Schutzg. 08	11,05	11,10
4% D. Schutzg. 14	—,—	—,—

Berliner Börse vom 13. Juli

Bank-Aktien.

	12.	13.
Bank f. Brauind.	220,1	221,0
Barmer Bankver.	155,5	157,5
Bank f. el. Werte	183,0	184,7
T Berl. Handelsg.	246,5	250,0
T Com. u. Privatb.	184,0	178,5
T Darmst. u. N.-B.	246,0	248,0
T Deutsche Bank	169,0	170,5
T Dt. Ueberſee Bk.	108,5	108,5
T Disc. Command.	164,5	161,0
T Dresdner Bank	172,0	175,0
Frankf. Allgem.	146,0	149,0
T Mitteld. Kredb.	243,0	255,3
Oesterr. Creditbk.	8,75	8,85
Mannh. Versicher.	—,—	—,—
Reichsbank	168,7	174,1
Rhein. Creditbank	134,0	134,0
Süddeutsch. Disc.	146,0	146,0

Transport-Aktien.

	12.	13.
T D. Reichsbahn	—,—	—,—
Schantungbahn	8,75	8,90
Allg. Lok. u. Str.	183,0	183,7
Aachener Kleinb.	—,—	—,—
Südd. Eisenbahn	—,—	276,0
Baltimore	—,—	—,—
T Deutsch-Austral.	—,—	—,—
T Hapag	143,0	146,5
T D. Südamerika	—,—	237,0
T Hansa D'schiff	227,5	232,1
T Nordd. Lloyd	145,0	149,0
Berlin Elbeschiff.	75,50	74,—

Industrie-Aktien.

	12.	13.
Accumulatoren	170,5	169,0
Adler & Oppenh.	156,5	147,0
Adlerwerke	123,5	126,5
A.-G. f. Verkehrsw.	172,0	174,0
Alexanderwerk	70,50	69,65
T Allg. Elektr.-Ges.	189,1	192,0
Ammendorf. Pap.	265,0	280,0
Anglo-Ct. Guano	101,0	103,0
Anhalt. Kohlen +	119,5	119,5
Annaner Gußstahl	—,—	—,—
Aschaffbg. Zellst.	212,7	214,7
Augsb.-Nb. Masch.	146,0	148,2
Balcke Maschin.	119,5	119,5
Bamag-Meguin	48,—	48,05
J. P. Bemberg	588,5	590,0
T Bergmann Elekt.	198,0	202,1
Berl.-Gub. Hut	275,0	279,5
Berl. Karlsr. Ind.	96,—	92,50
T Berlin. Masch.	141,5	143,5
Bing Nürnberg	25,—	25,—
T Bochum. Gußst.	—,—	—,—
Gebr. Böhler & Co.	—,—	—,—
Braunk. u. Brikets	200,0	201,0
Br.-Besigh. Oel.	74,75	74,—
Bremer Linoleum	250,0	214,0
Bremer Vulkan	150,0	150,0
Bremer Wolle	312,0	—,—
Buderus Eisenw.	125,2	126,0
Chem. Heyden	132,0	133,7
Chem. Gelsenk.	91,60	92,25
Chem. Albert	156,0	159,2
Concord. Spinner	151,5	151,5
T Daimler Benz	133,5	133,0
T Dessauer Gas	215,0	218,7
Dt. ch.-Atlant.-Tel.	106,0	107,5
T Dtsch.-Luxemb.	—,—	—,—
D. Eisenb.-Signal.	—,—	—,—
T Deutsche Erdöl	165,0	166,0
Deutsch. Gußstahl	128,5	136,0
Deutsche Kabelw.	107,1	113,0
Deutsche Kali	150,1	150,3
T Deutsche Masch.	102,7	103,7
Deutsche Steinzg.	235,0	235,—
Deutsche Wollw.	56,25	55,—
Deutsch. Eisenh.	95,50	92,25
Donnersmarckh.	117,0	113,0
Dürener Metall	153,5	154,5
Dürkoppwerke	88,—	—,—
T Dynamit Nobel	146,5	150,0
Elektr. Lieferung	180,0	188,0
T Elektr. Licht u. Kr.	202,0	203,3
Emaille Ullrich	48,—	48,—
Enzinger-Union	69,—	65,—
Eschw. Bergwerk	225,0	231,0
Fahlb., List & Co.	142,0	143,1
T J. G. Farbenind.	293,0	304,5
Feldmühle Papier	318,5	321,0
T Felten & Guill.	144,2	147,5
R. Frister	112,0	117,0
Fuchs Waggon	—,—	—,—
Gaggenau B.-A.	64,—	66,25
Gebhard Textil	130,0	140,5
T Gelsenk. Bergw.	—,—	176,0
T Gelsenk. Gußst.	—,—	—,—
Beuchow & Co.	86,—	84,50
Germania Portl.-Z.	229,7	229,7
Gerresheim. Glas	151,5	158,5
T Ges. f. elekt. Unter.	245,0	247,0
Gebr. Goedhardt	128,1	129,7
T Goldschmidt Th.	141,1	141,0
Goerz C. P.	—,—	—,—
Gothaer Waggon	—,—	—,—
Gritzner Maschin.	121,0	121,0
Grohm. Mühl. 5%	13,80	13,80
Gebr. Großmann	120,0	—,—
Grün & Bilfinger	190,5	—,—
Gruschwitz Textil	111,0	113,0
Hackethal Draht	98,75	99,—
Hallesche Masch.	178,5	179,2
Hammersen Spinn.	170,0	176,5
Hannov. M. Egest.	129,0	128,0
Hann. Waggon	—,—	—,—
Hansa Lloyd	65,25	65,25
Hbg.-Wien Gum.	96,—	97,75
Harkort Bergwerk	28,—	28,—
T Harpen. Bergb.	214,0	214,5
Hartmann Masch.	34,—	32,25
Hedwigshütte	145,0	149,0
Hilpert Masch.	78,—	80,50
Hindr. & Aufferm.	120,0	124,4
T Hirsch Kupfer	117,5	119,7
T Hirschberg Leder	118,5	114,0
T Hoesch Eis. u. St	192,0	192,0
T Hohenlohe-Werk	232,5	234,0
Phil. Holzmann	204,5	206,0
Horchwerke	—,—	—,—
T Humboldt Masch.	46,15	46,00
T Ilse Bergbau	279,0	282,5
M. Jüdel & Co.	186,0	187,0
Gebr. Junghans	124,0	124,0
Kahla Porzellan	115,5	118,5
T Kaliw. Aschersl.	183,0	184,0
Karlsr. Maschin.	28,—	28,—
C. M. Kemp	—,—	—,—
Klöcknerwerke	178,0	170,7
C. H. Knorr	186,0	180,0
Kollm. & Jourdan	92,25	95,50
Gebr. Körting	108,0	109,5
Kostheimer Cell.	52,—	—,—
Krauß & Cie. Lok.	72,—	74,00
Kronprinz Metall	130,2	131,2
Kyffhäuser-Hütte	77,75	77,00
T Lahmeyer & Co.	183,0	185,0
Laurahütte	95,50	98,00
Linde's Eismasch.	164,0	164,0
Lindenberg	54,50	58,00
T Karl Lindström	272,0	—,—
Lingel Schuhfabr.	33,—	34,—
T Linke & Hofm.	67,50	69,50
T Lud. Loewe & Co.	297,0	296,0
C. Lorenz	134,5	138,0
Lothr. Portl.-Cem.	—,—	—,—
Magirus A.-G.	78,—	77,50
T Mannesmann	200,0	203,0
T Mansfeld. Akt.	136,1	136,1
Markt- u. Kühlh.	183,5	184,7
Mech. Web. Lind.	306,0	314,0
Mez Söhne	91,—	92,—
Miag-Mühlen	143,0	145,0
Mix & Genest	157,7	160,0
Motoren Deutz	77,—	77,15
Motoren Mannh.	—,—	—,—
Mülheim Berg	164,5	172,5
Neckarsulm. Fhrzg	125,0	126,0
T Nordd. Wollk.	182,0	185,0
T Oberschl. E. Bed.	107,0	107,1
T Oberschl. Koksw.	107,0	107,1
T Orenst. & Koppel	137,0	139,7
T Phönix Bergb.	128,0	130,5
T Rathgeb. Wagg.	95,95	98,25
Reisholz Papier	277,0	277,0
T Rhein. Braunk.	278,0	283,1
Rhein. Chamotte	—,—	94,—
T Rhein. Elektrizit.	172,5	176,0
Rheinfelden Kraft	178,0	181,0
Rhein. Masch. Led.	31,15	31,75
T Rheinstahl	219,7	221,0
T Rhenania Chem.	67,—	68,—
T Riebeck Montan	172,0	176,0
T Romb. Hütten	—,—	—,—
Rositzer Braunk.	—,—	115,0
Rositzer Zucker	90,—	89,—
Rückforth, Ferd.	109,0	111,7
T Rütgerswerke	108,7	107,5
Sachsenwerk	123,7	124,7
T Salzdetfurth	243,0	246,7
Sarotti	203,5	203,0
Scheidemandel	28,75	28,75
T Schubert & Salz.	404,0	406,7
T Schuckert & Co.	201,5	206,0
Schuhfabrik Herz	78,50	79,75
T Siemens & Halske	292,0	294,0
Sinner A.-G.	78,75	75,25
Stettiner Vulkan	31,—	31,15
Stoehr Kammgarn	158,3	154,0
Stoewer Nähm.	77,—	75,25
Stolberger Zink	207,5	208,0
Südd. Immobil.	88,25	97,75
Teleph. Berliner	34,—	35,—
Thörl Oelfabrik +	107,0	109,2
Tietz, Leonhard	173,0	173,0
Transradio	141,5	141,7
Unionwerke Masch.	101,0	109,7
Varziner Papier	148,0	147,0
Ver. B. Frft. Gum.	107,0	109,0
Ver. Chem. Charl.	—,—	171,7
V. Dtsch. Nickelw.	181,0	183,0
T Ver. Glanzst. Elbf.	741,0	752,0
V. Schmirgel u. Ma.	65,—	60,50
T Ver. Stahlwerke	141,2	142,0
V. Strohst. a. d. Zap	238,0	—,—
Ver. Ultramarinf.	155,0	159,0
Vogel Telegraph	131,—	118,0
Voigt & Haeffner	138,5	138,5
Vogtländ. Masch.	113,5	119,0
Wanderer-Werke	273,0	280,0
Weser Akt.-Ges.	—,—	—,—
T Westeregeln Alkali	190,2	191,0
Wicking-Cement	169,1	169,7
Wiesloch Tonwar.	110,0	110,0
Wissener Metall	133,7	136,0
Witten Gußstahl	59,—	59,—
Wolf, Buckau	56,75	58,00
Zellstoff Verein	167,0	165,0
T Zellst. Waldhof	323,5	320,5

Freiverkehrs-Kurse.

	12.	13.
Adler Kali	—,—	—,—
Benz-Motor	—,—	—,—
Brown, Bov. & C.	179,0	180,0
Deutsche Petrol.	85-86	87-88
Diamond	18,50	19,00
Heldburg	83-84	85,—
Hochfrequenz	—,—	—,—
Kriegershall	156,0	158,0
Petersb. Int. Hdb.	8,05	8,07
Ronnenberg	—,—	—,—
Russenbank	3,60	3,80
Slomann Salpeter	85-90	85-90
Südsee Phosphat	—,—	—,—
Ufa	31-32	33,—

a) Reichs- u. Staatspap.

	12.	13.
D. Anl. Ablösgesch. I	309,0	307,5
bis II.	298,6	298,0
ohne Auslosgsrecht	18,10	18,13
5% Reichsanl. 27	87,25	88,90
Goldanleihe	97,60	98,25
5% B. Kohlenanl.	—,—	11,80
5% Prß. Kalianl.	6,20	6,00
10% Mh. Stadt 25	—,—	—,—
8% Mh. Stadt. 26	—,—	—,—
5% Roggenwert.	8,70	8,69
5% Roggenrentb.	7,94	8,05
5% Landsch. Rogg.	8,16	8,18

b) Ausl. Rentenwerte.

	12.	13.
5% Mexikaner	40,20	40,20
4½% Oest. Schatza.	25,65	25,75
4% „ Goldrente	—,—	—,—
4% „ cons. Rte.	1,50	—,—
4% „ Silberrte.	5,90	—,—
4⅕% „ Papierrte.	—,—	—,—
4% Türk. Bb.-Anl.	13,—	13,90
4% „ Bagd.-Eil. I	[illegible]	14,—
4% „ „ II	14,60	15,60
4% Türk. unif. Anl.	—,—	—,—
4% „ Zoll 1911	14,75	14,50
„ 400-Fr.-Lose	—,—	—,—
4½% Ung. St.-R. 1913	25,65	25,00
4½% „ „ 1914	25,25	25,25
4% „ Goldrte.	23,—	24,15
4% „ Kronr.	12,65	—,—
5% Oe. U. Sch.-alte	21,15	21,15
3% Oe. U. X. St. (74)	—,—	—,—
4% Oe. Goldprior.	—,—	—,—
2,60% Südbahn a. P.	—,—	—,—
2,60% „ neue Pr.	—,—	—,—
5% „ Obligat.	—,—	—,—
4½% Anat. Ser. I	20,10	20,25
4½% „ II	20,10	20,35
4½% „ III	18,65	19,25
5% Tehuantepec.	24,50	—,—

MARCHIVUM

Im Schatten der Wolkenkratzer

32) Ein Roman aus dem modernen Newyork

Von Erich Friesen

(Nachdruck verboten.)

Niemand würde dem derben, groben Halbwilden derartige Empfindungen zutrauen. Doch der Neger hat ein besonders stark ausgeprägtes Heimatgefühl. Wohl, weil er in der ganzen Welt verachtet und als minderwertig betrachtet wird.

Die Hände in den Taschen seines eleganten Ueberrocks vergraben, tappt er gesenkten Kopfes, wie ein wütender Stier, vorwärts.

Ringsum alles still. Und finster. In keinem Haus mehr Licht. Wie gespenstische Schatten tauchen die ungewissen Linien der Häuserchen in das Dunkel der Nacht.

Harlem schläft. Tief und fest.

An einer niedrigen Tür macht Jussuff Halt. Und setzt den Klopfer in Bewegung.

Zuerst auch hier alles still.

Dann drinnen ein Geräusch. Das Oeffnen eines Fensters.

„Wer da?" kreischt eine weibliche Stimme im Niggerjargon heraus.

„Ich! Jussuff!"

Das Fenster klappt wieder zu. Doch wird es dahinter hell.

Gleich darauf drinnen schlurfende Schritte. Die Tür öffnet sich.

Ein altes Negerweib wird sichtbar. Mit wirren grauen Haarsträhnen um das verrunzelte, schwarze Gesicht. Und einem bunten Tuch um die spitzen Schultern.

Mit einiger Mühe befördert Jussuff seinen fleischigen Körper durch die schmale Tür.

Und steht in einem primitiv möblierten Raum. Halb Wohn-, halb Schlafgemach.

Das Negerweib ergreift die brennende Oelfunzel und leuchtet den Ankömmling von oben bis unten ab.

Dann bricht sie in eine schallende Lache aus.

„Näh! So also sieht der Jussuff Zigad jetzt aus! Angezogen wie ein Esquire! Smoking und weiße Krawatte! Und ein glänzendes Dings drin! Hei! Aber schwarz ist er doch noch! Und einen Wollkopf hat er auch noch! Und Wulstlippen! Der Nigger ist er geblieben! Trotz Heirat mit der weißen Lady — hihihi! Er hat sich wohl gezankt mit seiner schönen Lady? Da ist die armselige Hütte des Negerweibes wieder gut genug, wie? Da kommt der feine Esquire, um seiner alten Ziehmutter sein Lamento zu klagen! Aber wenn der feine Esquire glaubt, die alte Leila macht sich noch was aus ihm — dann irrt er sich! Schwarzes Blut gehört zu schwarzem Blut! Seit der Jussuff eine Weiße geheiratet hat, verachtet ihn die alte Leila. Geh er doch hin nach seinem schönen Palast! Geh er doch hin zu seiner feinen Lady! Und laß er sich von ihren zarten weißen Fingern die Augen auskratzen!"

Und voll fanatischem Haß lacht das alte Negerweib auf und fuchtelt ihm mit ihren knochigen Händen vor den Augen herum.

Rohe Schimpfworte aus Jussuffs Mund als Antwort.

Die alte Leila bleibt ihm nichts schuldig. Dazwischen aus dem Innern der Hütte das Heulen eines bissigen Köters.

„Mach, daß du weg kommst! Sonst hetz' ich dir den Hund auf den Leib!" kreischt das Weib.

„Verdammte Hexe!" wütet der Mann.

Ein Raufen entsteht. Wobei der starke Mann natürlich dem alten Weibe überlegen ist.

Und wer weiß, was geschehen wäre, wenn plötzlich nicht zwei Arme den Mann von der Alten weggerissen hätten.

Jussuff fährt herum. Und prallt zurück.

Dicht vor ihm ein schwarzer Wuschelkopf, ein Paar pechschwarzer, heißer Augen, lachende rote Lippen, zwischen denen die weißen spitzen Zähne raubtierartig hervorfunkeln — —

„Jonjon!" brüllt er auf.

Sie lacht.

„Ja. Jonjon! Wunderst du dich?"

„Wie kommst du hierher? Mitten in der Nacht?"

„Grade wie du! Ich folgte dir!"

„Goddam! Was willst du von mir?"

Sie kreuzt die Arme über der Brust und blickt ihn finster an.

„Näh!" macht sie wegwerfend, sich unwillkürlich des Niggerjargons bedienend, den sie beide früher gewohnt waren. „Jonjon wußte, wohin es den Jussuff zog, als er auf einmal wie ein toller Hund aus dem Saal rannte!"

Er macht eine ärgerlich abwehrende Bewegung.

Sie aber schiebt die alte Leila beiseite. Und tritt ein in die Hütte.

Jussuff folgt ihr willenlos, wie unter einem geheimen Zwang.

„Bring Kokosmilch, Leila! Und Gebäck! Das beste, was du im Hause hast!" befiehlt Jonjon. „Und meine Niggergeige — du weißt, die mit der einen Saite! Hab' sie lange nicht gespielt! Seit ich —" bitter lacht sie auf — „seit ich die berühmte Jonjon bin! Der Star vom Non-plus-ultra! Hahahaha!"

Die Alte geht. Und Jonjon wirft ihren Mantel ab. Und steht nun vor dem Mann in ihrer ganzen üppigen dunklen Schönheit, die das weiße Schleiergewand nur unvollkommen verhüllt.

Er hat sich auf einen Stuhl geworfen und stiert finster vor sich hin.

„Ja, Jonjon wußte, wohin es den Jussuff zog!" wiederholt sie, und durch ihre Stimme klingt es wie Ironie. „Nach Harlem zog es ihn. Zu seinen Stammesgenossen. Zu seinen Blutsverwandten. Denn das heiße Blut der Nigger fließt in Jussuffs Adern, wie in den Adern der Jonjon. Und wird sich niemals mit dem verhaßten Blut der weißen Rasse mischen. Niemals!"

Ein gurgelnder Laut der Wut entringt sich seiner Brust. Ein paar Herzschläge lang ist es, als wolle er sich auf das junge Weib stürzen.

Doch ein flammender Blick aus ihren schwarzen Augen hält ihn zurück.

„Du weißt es selbst: „Nichts löscht die Rassengemeinschaft aus! Nichts!" fährt sie feierlich fort. „Bist du etwa glücklich mit deiner schönen weißen Lady? Mit deinem Reichtum und deiner ganzen prominenten Umgebung? In die du, der Nigger Jussuff Zigad, gar nicht paßt?"

„Schweig!" bäumt er auf.

Ein seltsames Lächeln zuckt in dem ebenholzschwarzen Gesicht der Negerin. Ein wehes, bitteres Lächeln, das so gar nichts hat von dem üppigen Lächeln mit den blitzenden Zähnen, das sie dem Publikum des Non-plus-ultra-Varietés stets so freigebig spendet.

„Meinst du etwa, ich bin glücklich?" höhnt sie. „Das viele Geld, wie? Und die blitzenden Steine! Und der Applaus! Und der Sekt! Und die vielen Verehrer! Hei, an jedem Finger zwanzig! Lauter Gentlemen, die nachts der schwarzen Jonjon zujubeln und sie am Tage — nicht kennen! Pah! Die schwarze Jonjon speit auf solche Verehrer! Und auf den Applaus und den Sekt und die blitzenden Steine dazu!"

Wie ein glühender Lavastrom ergießen sich die Worte von den Lippen des leidenschaftlich erregten Mädchens. Der Aufschrei eines gequälten, zu Boden getretenen Herzens.

Jussuff, ungebildeter, gröber geartet als sie, begreift ihre Argumente nicht.

Er fühlt, sie hat recht. Und doch — den mühsam errungenen Sieg wieder aufgeben? Den Luxus? Die Verbindung mit den Higgins? Und die schöne, weiße Lady, nach der sein dunkles Blut schreit? Auch wenn er immer und immer wieder zurückgewiesen wird? (Fortsetzung folgt.)

BK

Folgende Firmen beteiligten sich am Umbau des Konfektions-Geschäftes

U 1, 2 Breitestr. **A. Steinbach** U 1, 2 Breitestr.

Anton Boos
Baugeschäft
Hebelstr. 23 Tel. 26396
Ausführung versch. Bauarbeiten

Otto Sammet
Unternehmung für
Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbau
Heinrich-Lanzstraße 22
Telephon 32709

Wilhelm Lehr
Tiefbaugeschäft
Mühldorferstr. 5 Teleph. 23797
Entwässerungsarbeiten

Karl Klein & Sohn
Kunst- u. Bauschlosserei
mechanische Werkstätte
H 4, 9 Tel. 23526
Ausführung von Schlosserarbeit

E. Herz & Co.
Rolladen- und Jalousiefabrik
Ludwigshafen a. Rh. Bismarckstr. 12
Telephon 61903
Ausführung der Stahlwellblech-Rolladen mit Federwalze

Johann Rihm
Dachdecker u. Blitzableitungsgeschäft
MANNHEIM-KÄFERTAL
Wormserstraße Nr. 19a
Telephon 30983

Centralheizungs-Gesellschaft m. b. H.
MANNHEIM
Rheinhäuserstraße 54 Telephon 21771
vorm. Centralheizungswerke A.-G. Hannover-Hainholz, Filiale Mannheim
Heizungs-, Lüftungs-, Trocken- und Desinfektions-Anlagen, Abhitze und Abwärme, Dampf-, Wasch- und Bade-Anlagen, Hochdruck-Rohrleitung

A. Nauen senior
E 4, 2/3 Mannheim
Telephon 20060-20061
Trägerlieferungen

Vermischtes

Perfekte *2283
Weißnäherin
arbeitet alle Wäsche tadellos zu billigsten Preisen in u. außer d. Hause. Angebote unt. O X 58 an die Geschst.

Näherin
empf. sich in Anfertig. gut. Kleider v. 5 ℳ an *2195 R 1, 9/11, II.

Kaufe stets **gebr. Herrenanzüge**
zu hoh. Preis. 68166
Altbekleidungsstelle G 5, 5, Tel. 27 980.

Dem Alltag entflohen

Ungetrübte Freude an Ihrer schmiegsamen und farbenprächtigen Sportwäsche haben Sie erst, wenn Sie diese mit den mild reinigenden Lux Seifenflocken pflegen. Sie erhalten all die zarten Sachen wie neu. Ein Eßlöffel voll gibt eine Schüssel prächtige Schaumlösung — genügend zur Reinigung eines Kleides.

Nur in Original-Paketen zu 50 und 90 Pfg.

Saison-Ausverkauf
beginnt 15. Juli. 7132
Decken Sie Ihren Bedarf an Schuhwaren während dieses Ausverkaufs, denn er bietet grosse Vorteile. Ich gewähre
bis 20% Nachlaß.
Schuhhaus Oskar Wanger
D 1, 5/6, Planken u. K 3, 8.

Josef Orbach Nachfg., S 4, 24 III.
Feine Offenbacher Lederwaren
Verkauf gegen Teilzahlung. *2314
Herren u. Damen z. Bes. v. Privaten gesucht.

Ankauf getrag. Kleider Stiefel, Zahngebisse.
Obstfeld F, 5, 4
Tel. 20091 *2000

Verreisen Sie nicht ohne gute Reiselektüre!
Im Räumungsausverkauf in
C 4, 8 (Hof links)
erwerben Sie Romane und Erzählungen bester Autoren. Bilderbücher, Jugendschriften und Klassiker zu Spottpreisen. Verkauf nur noch wenige Tage, daher Eile geboten.
Buchhandlung Gustav Schneider C 4, 8
(Abt: Mod. Antiquariat). 6160

Verkäufe

Lieferseitenwagen
neu, für jedes Motorrad passend, sowie ein
Motorradgetriebe
zwei Gänge und Leerlauf, sehr billig zu verkaufen. *2250
Neckarau, Katharinenstr. 5. Telephon 33 418.

Laden-Einrichtung
bestehend aus:
Warenschränken mit Glastüren
Vitrinen
Schaufenterkreuz
Theken mit Glasaufsätzen
Stühle, Schreibtisch usw. usw.
wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen. Besichtigung vormittags. 7124
Engelswerk, P 3, 1.

Bergstraße
Villa 8 Zimmer, Küche, Badez. nebst Zubehör, inmitt. 6½ Morg. Obstgarten, sehr geeignet für Geflügelzucht, Erholgs.-Heim, sowie Selbstversorgerstg. für nur ℳ 32 200.— sof. zu verkaufen. Erf. ℳ 15 000. Rud. Ebert, Immob.-Büro, Auerbach a. d. B. Telephon 487, Amt Bensheim. R. D. M. 2658

Fabrikneue Matratze
stellig, billig zu verkaufen. Anzus. Mittelstraße 8 (Hof). *2313

Ein fast neuer *2298
Kinderwagen
(weiß) preisw. zu vk. U 4, 1, 3 Tr. links.

Gut singende junge
Kanarienvögel
preiswert abzugeben. Lg. Rötterstr. 45, IV. r. *2301

Wegen Vorbereitung für unseren

SAISON-

AUSVERKAUF

bleibt unser Geschäft Donnerstag nachmittag

von 1 Uhr ab geschlossen!

Hirschland

MANNHEIM AN DEN PLANKEN

Sil

zum Bleichen ohnegleichen!

Extra billiges

Roller-Angebot!

Körperroller per Stück 4⁵⁰

Wadenroller " " 2⁵⁰

Nizzaparfümerie Hugo Giessow, D 1, 5/6

im Pfälzer Hof. 7126

Offene Stellen

Zum sofortigen Eintritt

junger Eisenhändler

mit guten Branchekenntnissen in Werkzeugen und Möbelbeschlägen gesucht.
Angebote unter Q D 84 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. *2347

Ein Ia. Damenfriseur
3 Friseusen

gesucht für Saison- und Dauerstellung bei bester Bezahlung. 7122
Ernst Dörnbrack, Bad Mergentheim, Kurhaus.

Jung. Kontorist(in)

zur Führung v. Statistik mit einiger Büroerfahrung per sofort oder bald gesucht.
Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen von gutempfohlenen Kräften u A X 123 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 7184

Sekretärin

perfekt in Stenogramm und Maschinenschrift per sofort gesucht. 7130
Baltia & Radlicht
Fahrradfabrik G. m. b. H.
Heidelberg-Wieblingen

Perfekte

Stenotypistin

nicht über 23
erste Kraft von hiesiger großer Zigarrenfabrik in gutbezahlter Dauerstellung gesucht. 7074
Angebote unter **ZZ 175** an die Geschäftsstelle.

Lehrling gesucht
mit guten Schulzeugn. für mein Weiß- und Wollwaren-Engros-Geschäft. Vorzustellen: Max Berney jr., *2334 M 2. 10.

Friseuse
gesucht. Eintritt sofort. Lohn 30 M. Angebote unter P V 76 an die Geschäftsstelle. B8203

Gesucht: zum sofort. Eintritt
Haustochter
zu Familie mit zwei Kind. Für grobe Arbeiten Putzfrau vorh. Angeb. m. Lebenslauf u. Lichtbild u. A V 121 an die Geschst. *2365

Alleinmädchen
mit nur guten Zeugnissen bei gutem Lohn
gesucht.
Neuostheim, Cornelinsstraße 22, B8200 parterre.

Anständiges
Hausmädchen
m. entsp. Zeugn. zum sof. Eintritt gesucht. *2358 Schloßhotel.

Stellen-Gesuche

Wo könnte kräftiger Junge als *2348
Bäckerlehrling
eintreten? Angebote unter Q E 85 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bess. intell. Fräulein sucht Stellung als
Sprechstundenhilfe
od. dergl. Angeb. unt. P O 69 an die Geschst. *2313

Fräulein, 24 Jahre, sucht anst. Stelle zum Servieren, übernimmt auch etw. Hausarbeit. Zu erfragen *2327 S 4. 14, bei Hiltl.

Verkäufe

1 Boschhorn neu, 12 Volt, 1 Mühle-Tachometer f. Motorrad, m. Kilom.-Zähler billig abzugeben. *2336 Eißring, Augartenstraße 42.

Bergstraße! Haus mit Auto-Reparaturwerkstätte in Stadt m. Tankstelle u. gut. Kundschaft, in Hauptverkehrslage geleg., mit freiwerdend. 4 Zimmerwohn. nebst Büro und Zubehör zu verkaufen. Preis einschließlich Maschinen 35 000 M, Anzahlung: 15—20 000 M. Weiter offer.: Villen, Land-, u. Geschäftshäuser jed. Art sowie Café und Pensionshäuser unter günstig. Bedingungen sehr preisw. Näh. dch. Rudolf Ebert, Immobilien, Auerbach (Hessen), 2655 Teleph. 487 Mitglied R. D. M.

NSU-Motorrad
500 ccm, Modell 1924, neuwertig, mit Aluminium-Kolben, neues K.-Licht, Soz., Lederpacktaschen u. Reservereifen preisw. zu verkaufen. Näheres Charlottenstraße 6, B8197 part. links.

6-Sitzer
Personen-Wagen
„Presto" 8/21 PS., in gutem Zustand, fahrbereit, zum Preise v. RM 800.— abzugeben. Steinruck, Meerfeldstraße 29, Laden. 2649

Auto
8/22 PS., 6-Sitzer, offen, mit Verdeck, in tadellos. Zustand, von Privathand äuß. billig abzugeben. Angebote unter Q F 88 an die Geschäftsstelle. *2349

Motorrad
2,5 PS., mod. Bauart, Kette, engl. 3 Ganggetriebe, mit neuwert. Motor, verst. b. Ende Sept., in sehr gutem fahrber. Zust., m. Licht u. Sozius sof. zu verkaufen, 300 M. *2311 Käfertalerstr. 85, V.

Motorrad, 1,5 PS., fahrbereit, gut. Läuf., m. Soz. nebst Reservemantel zu 140 RM zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsst. *2320

Speisezimmer
best. a. Büfett, Tisch, 6 Stühle, Chaiselong. u. Schränkch., preisw. zu verkaufen. Adresse in der Geschst. B8171

Schlafzimmer
kompl., spottbillig abzugeben (auch Teilz.) Heußler, Luisenring 51 B8202

Gelegenheitskauf!
1 schwer eichenes
Speise-Zimmer
Handarbeit, Büfett (Meisterstück), Kredenz, Ausziehtisch, 4 Lederstühle, 2 Armlehnsessel, billig zu verkaufen. *2310 Schreinerei Harr, Käfertalerstr. 31.

Kleine Küche
neu, billig zu verkauf. Eiermann, Fabrikstationsstr. 55. *2357

Fast neue
Laden-Einrichtung
mit 2 Schaufensterkästen, für Schuhgesch. zu verkaufen. B8201 Schuhhaus Roll, H 2. 18.

Eich. Zig.-Einrichtung, Eisschr., Büf., Ladentheke, Schreibmaschine, Kohlenbadeeinr., Rollpult, Diwan u. a. m. zu vk. R 6, 4. B8208

Zu verkaufen: Beleuchtungskörper, Küchenschrank, Badeeinrichtung, Ausziehtisch m. Platt., Linoleum. Anzuseh. L 14, 14, I., 9—10 Uhr. *2325

Standuhr
Eiche, preiswert zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsst. *2331

2 gebrauchte
Herren-Räder
1 Nähmaschine Singer billig zu verk. *2377 Fritz Stech, Seckenheimerstr. 25.

Gut erhalt. moderner
Kinderwagen
zu verkauf. Anzuseh. Luisenring 12, part. *2335

Ein *2294
Verdeck-Klappwagen
m. Federung zu verk. Lamestr. 9, 3. Stock.

Kinderwagen
gut erhalten, billig zu verkaufen. *2368 Bellenstraße 26 II.

Kauf-Gesuche

Einfamilienhaus
bester Lage Lindenhof zu kauf. gesucht. B8187 Angebote unter N R 22 an die Geschst. ds. Bl.

Auto-Betrieb.
Guterhaltener
5tons Anhänger
zu kaufen gesucht. Angebote unt. O P 45 an die Geschäftsst. *2271

Miet-Gesuche

Bäckerei
in gt. Lage zu pachten gesucht, ev. m. 2 Zim.-Wohng. Kaution kann gestellt werden. Angeb. unter Q H 88 an die Geschäftsstelle. B8207

Tausche
meine a. dem Lindenhof gelegene
2-Zimmerwohnung
mit Küche gegen ebensolche, evtl. geg. große Einzimmerwohnung. Angeb. unt. P K 65 an die Geschst. *2304

Miet-Gesuche

Wohnungstausch
Geboten: 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör in Rheinau. *2374
Gesucht: Desgleichen in Mannheim.
Angebote u. Q R 97 an die Geschäftsstelle.

Beschlagnahmefreie **Wohnung**
2—3 Zim. u. Küche v. ser. Mieter per 1. Aug. zu mieten gesucht, evtl. auch Untermiete.
Angebote unter P M 67 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *2307

Beschlagnahmefr. 2- od. 3 Zim.-Wohnung
möglichst Oststadt od. Lindenhof v. kinderl. rücksichtsvoll. Ehepaar gesucht. Preis u. Bedingungen nach Vereinbarung.
Angebote unter A U 120 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. *2362/63

Wohnungstausch.
Biete: 3 Zimmer u. Küche und 1 Zimmer und Küche. *2326
Suche: 3 Zimmer, Küche u. Mansarde i. Zentr. der Stadt. Adresse i. d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

4-5 Zimmer-Wohnung
gute Lage, Innenstadt Mannheim od. Heidelberg, auch für Geschäft geeignet, alsbald gesucht. Mansardenwohnung v. 4 Zimm. m. Küche, elektr. Licht und Gas, in gutem, ruhigem Hause, bei billiger Friedensmiete kann dagegen gegeben werden. Angeb. unter P Z 80 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *2341

Wer tauscht
5, 6, 7 Zimmerwohng. mit all., Komfort geg. solche ohne Zentralheizung. Gefl. Zuschr. unter P A 56 an die Geschäftsstelle. B8192

2 Zimmer u. Küche
m. D'karte von ruhig. kinderlos. Ehepaar für sofort od. spät. in gut. Lage zu miet. gesucht. Lindenhof od. Oststadt bevorzugt. Angebote mit Preisangabe unt. P S 73 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *2328

Jung. kinderl. Ehepaar sucht für sofort oder später *2318
1-2 Zimmer u. Küche
zu mieten. Zentr. od. Neckarstadt bevorzugt. Angebote unt. P Q 71 an die Geschäftsstelle.

1-2 leere Zimmer
gesucht mit separ. Eingang, für Büro und Lager. Angebote erb. unter P R 72 an die Geschäftsstelle. *2317

Junge Frau sucht leeres Zimmer. Stadt bevorzugt. Angebote unter Q M 92 an die Geschst. *2364

Gesucht wird f. sofort
ein gemütl. Zimmer
mögl. mit Pens., Nähe Waldpark od. gt. Lage Lindenhof. Ang. unt. Q N 93 an die Geschst. *2369

Leeres Zimmer
zum Möbelunterstellen zu mieten gesucht. Adresse i. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *2193

Gutes Zimmer
leer od. möbl., v. ruh. Herrn, Ing., gesucht. Nähe Rheinbrücke od. Bahnhof, nicht über 2 Tr. hoch, Telephon u. Bad bevorzugt. Angebote unter O M 42 an die Geschst. B8189

Möbl. Zimmer
per 1. 8. zu mieten gesucht. Preisangebote unter P U 75 an die Geschäftsstelle. *2329

Solid. jung. Mann, Dauermieter, sucht
einf. möbl. Zimmer
Angeb. mit Preis unt. Q P 95 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *2372

Vermietungen

Büro u. Lager
im Zentrum von Ludwigshafen, für jedes Geschäft geeignet, zu vermieten. Angebote unter A O 114 an die Geschäftsstelle. *2298

A 3, 6
1 Büro
mit Nebenraum, part. zu vermiet. Näh. bei Liebmann, O 7, 19, Teleph. 33 095. *2371

2 schöne
Büroräume
m. Tel. sofort zu vermieten Rheinaustr. 14 Lindenhof, zwischen 12 und 14 Uhr. *2299

Büro
in ruhiger Lage über dem Neckar alsbald zu vermieten. Angebote unter P X 78 an die Geschäftsstelle. B8205

4 Zimmer-Wohnung
(möbl. oder unmöbl.) weg. Todesfall zu vermieten. Angebote unt. O T 49 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *2276

Gut möbl. Zimmer
zum 15. 7. od. [illegible] zu verm. H 4. [illegible] Tr. *238

Vermietungen

In Ludwigshafen
schön möbl. 3 Zimmer, Küche, Bad, Telephon
sofort beziehbar *2361
zu vermieten.
Adresse in der Geschäftsstelle ds. Bl.

4 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubeh. in Rheinau gegen Dringlichkeitskarte und kleinem Baukostenzuschuß sofort zu vermieten. *2373
Angebote unter Q Q 96 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

2 Zimmer und Küche
zu vermieten. Adresse i. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *2288

2 Zimmer und Küche
mit allem Zubeh. zum 1. 10. 1927 abzugeben, D'karte erfdl. Hansastraße 48, 4—8 Uhr. *2338

Leeres gr. Zimmer
(Rheinstraße) zu vermieten. Angebote unt. Q O 94 an die Geschst. *2370

Möbl. Zimmer
an einen anständigen Herrn zu vermieten. Große Wallstadtstr. 63, 4. St. lks. Zu sprechen nachmittags. B8160

Ein möbl. Zimmer
sep., a. anständ. Hrn. sof. od. b. 15. Juli zu verm. Anzus. von 2 Uhr ab. Müller, K 2, 25, part. B8170

Möbl. Zimmer
zu vermieten B8178 Gr. Wallstadtstr. 40, II.

Möbl. Zimmer
zum 1. August zu vermieten. Böckstraße 18, 3 Treppen. *2269

Gut möbl. Zimmer
mit sep. Eingang per sof. zu vermiet. Moll, Lenaustr. 33. *2284

Dame od. Herr findet
gemütl. Heim
b. alleinst. Dame. Sehr ruh. Lage, Oststr., 45 M. Angebote unt. K G 36 an die Geschst. B8158

2 große, freundliche gut möbl. Zimmer im 1. St. in schöner Lage des Rings, für Privat-Büro geeignet, ev. mit Schlafgel. an nur bess. Persönlichk. per sof. zu vermieten. Adresse in der Geschst. Anzuseh. v. 1—7 Uhr. *2315

1 gut möbliert. Zimmer
elektr. Licht, sofort od. spät. an besser. Herrn od. Dame zu vermiet. Augartenstr. 17, 2 Tr. l. B8199

Gut möbliert. Zimmer
m. gut. Bed., el. Licht p. 1. Aug. zu vermiet. G 7, 10, 3 Tr. links. *2318

K 2. 17, 1 Tr. links (Ring) schön möbliert.
Balkonzimmer
mit 2 Betten per 1. 8. zu vermieten. *2303

Auf 1. August
ein möbliert. Zimmer
zu verm. Parkring 23a 1 Treppe lks. B8190

Schön möbl. Zimmer
mit Mittagstisch auf 1. 8. zu verm. S 6. 20, 1 Tr. l., Tennisplatz. B8188

Gut möbl. Balkonzimm.
ev. Küchenbenütz., sof. od. spät. zu vermieten Seckenheimerstraße 84a 2 Tr. rechts. B8204

Gut möbl. Zimmer
Nähe Friedrichsbrücke Dammstraße 12, 3. St. zu vermieten. *2345

Gut möbl. Zimmer ab 1. Aug. zu vermiet. Bürgermeister-Fuchsstraße 12, 2 Tr. rechts, Nähe d. Jungbuschbr. *2333

Gut möbliert. Zimmer
an sol. Herrn z. verm. Grenzweg 8, 2. St. r., b. Schillerschule. *2332

Gut möbliert. Zimmer
mit elektr. Licht zu vermieten. B8206 D 5. 4, 4. St. links.

Vermischtes

Morgen Donnerstag, nachm. 3 Uhr, wird im
Bahnhof Neckarstadt,
Dammstraße ein
Wagen Kleeheu
versteigert. 2650

Vermischtes

Teilhaber
still od. tätig, mit 300 bis 600 M bar, sofort gesucht f. Spezialartik. (Kassageschäft) bei hoh. Gewinn u. gt. Sicherheit. Ang. unt. P T 74 an die Geschst. *2324

Händler und Hausierer! für meine soeben herausgekommene
Autolack-Handtasche
Größe 24×15 cm, mit Steil. Goldineinrichtg. u. pa. Fütterg., Preis p. Stück 2.10 M. Verlangen Sie sof. Muster gegen Voreinsendung des Betrages. 2641 Bruno Schuchowsky, Kunstlederwaren, Berlin N., Elsasserstraße 39.

Alte Gebisse
kauft Samuel Brym G 4. 13, 2 Tr. B108

Nähmaschinen
repar. u. verk. Knudsen, L 7. 3. Teleph. 23 493.

Gebrauchte B3
Schreibmaschinen
gt. erh., preisw. abzug. W. Lampert, L 6 12.

Geldverkehr

1000 Mark
gegen Faustpfand oder Hinterleg. ein. Hyp.-Briefes gesucht, evtl. stille Beteil. Gut. Verdienst. Ang. u. M E 84 an die Geschst. B8172

Unterricht

Wer gibt e. Schülerin
französisch. Unterricht
Angebote erbet. unter Q J 89 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *2350

Heirat

Suche f. m. Freund, 24 Jahre alt, tüchtiger Handwerker (Bauer), mit gutem Charakter, ein liebes Mädchen im Alter v. 18—22 Jahr. zwecks gemeins. Ausflügen und späterer
Heirat.
Zuschriften mit Bild unter O K 40 an die Geschäftsstelle dss. Bl. Diskret. verlangt und zugesichert. *2368

Heirat
Sol. Fräul. (Köchin), 27 J. alt, kath., aus gut. Familie, wünscht mit besserem Herrn in sich. Stellg., auch Geschäftsmann, in Verbindung zu treten.
Zuschriften mit Bild unter A T 119 an die Geschäftsstelle. *2329

Anerkannt raschen und sicheren Erfolg
erzielen Sie durch Aufgabe Ihrer Anzeigen in der
Neuen Mannheimer Zeitung

MARCHIVUM